Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 18 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Hermpeler in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. — Fernsprecher Nr. 202. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Köln Nr. 45 204. — Postschließfach Rheine Nr. 15. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumzeile 80 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Firmenanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Mk. Teuerungszuschlag 50 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Beträgen fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese“: für Landwirtschaft: „Feld und Garten“: für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine“

Nr. 191 — Samstag, den 20. August 1921 — 45. Jahrgang

Keine Entscheidung vor Mitte Oktober

Die oberschlesische Frage im Völkerbund.

tu. Paris, 20. August. (Drahtb.) In den Kreisen, die dem Völkerbund nahestehen, erklärt man, daß die Prüfung der oberschlesischen Frage im Schoße des Völkerbundes bereits begonnen habe und vor allen Dingen eine Einigung des französischen und englischen Delegierten wünschenswert sei. Man glaubt, daß der Rat im Laufe des Monats September das Gutachten über die oberschlesische Frage werde abgeben können.

wtb. London, 20. August. (Drahtb.) Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ erfährt, die weitere Erörterung der oberschlesischen Frage werde bis zur 2. Vollversammlung im Völkerbundsrat vertagt, die am 15. 9. in Genf eröffnet werde, da keinerlei Gutachten des Völkerbunds vor Mitte Oktober erwartet werden. Dem Berichterstatter des Daily Telegraph zufolge ist man in London etwas erstaunt darüber, daß Frankreich dem von Lloyd George vorgebrachten Gedanken, daß die gesamte oberschlesische Frage von einem unparteiischen Schiedsgericht vollkommen neu behandelt werden solle, teilweise ablehnend gegenüber steht. Man würde die französischen Einwendungen besser verstanden haben, wenn Lloyd George vorgeschlagen haben würde, daß sich der Völkerbund selbst mit dem Problem befasse, denn in diesem Falle hätte man Frankreich erklären können, daß die 3 im Völkerbund vertretenen Mächte darüber urteilen und sich gegen den französisch-polnischen Standpunkt aussprechen.

Die Berichterstattung über die oberschlesische Frage.

tu. Paris, 20. August. Wie der „Petit Parisien“ aus Kreisen des Völkerbundes hört, wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Berichterstattung über die oberschlesische Frage der spanische Delegierte Guineos de Leon oder der brasilianische Vertreter Dacunha, beide Botschafter in Paris, betraut werden. Es wurde geltend gemacht, daß kein Delegierter der im Obersten Rat vertretenen Mächte diese heikle Aufgabe übernehmen könne. Andererseits sei der belgische Delegierte Huysman bereits mit der Berichterstattung über den polnisch-litauischen Konflikt betr. Wilna beauftragt. Was den chinesischen Vertreter anbelangt, so sei es wenig wahrscheinlich, daß er die Berichterstattung über eine ausschließlich europäische Interessen berührende Frage übernehmen werde. Man fürchtet auch, daß der brasilianische Gesandte aus dem gleichen Grunde ablehnen wird.

wtb. Paris, 20. August. (Drahtb.) Wie der Petit Parisien nach Erkundigungen in Völkerbundskreisen wissen will, wird der spanische oder brasilianische Delegierte zum Berichterstatter für die oberschlesische Frage gewählt werden.

wtb. Newyork, 20. August. (Drahtb.) Der diplomatische Mitarbeiter der Chicago Tribune, Henry Wales, glaubt zu wissen, daß der Völkerbundsrat einen Ausschuß zur Prüfung der oberschlesischen Frage einsetzen wird.

Amerikanische Finanzoperation in Deutschland.

tu. Berlin, 20. August. (Drahtb.) Der frühere Staatssekretär für Finanzen im Kabinett Wilson, Martin Vogel, ist in Berlin eingetroffen und hat mit seiner Familie im Hotel Bristol Wohnung genommen. Herr Vogel ist mit einer Reihe hervorragender Berliner Finanzleute in Fühlung getreten und wird auch in Verbindung treten mit den amtlichen Stellen, denen die Regelung der finanz- und handelswirtschaftlichen Interessen obliegt.

Eine Erklärung Dr. Rathenaus.

tu. Stuttgart, 20. August. (Drahtb.) Wiederaufbauminister Rathenau sagte auf die vom Organ der Stuttgarter Bauernbündler gebrachte Meldung, er habe seinerseits beim Kapp-Putsch den Streik mit 45 Millionen finanziert: Ich halte es für unter meiner Würde, mich auf derartige schmutzige Auslassungen einzulassen. Selbstverständlich habe ist niemals die Streikbewegung finanziert.

Einigung zwischen Amerika und Sowjetrußland.

tu. Washington, 20. August. (Drahtb.) Hoover meldet, daß die Verhandlungen der amerikanischen Delegation mit der Sowjetregierung abgeschlossen worden sind und daß Rußland die amerikanischen Bedingungen angenommen hat. Die Hilfsaktion wird daher sofort beginnen.

wtb. Paris, 20. August. (Drahtb.) In der gestrigen Sitzung nahm, wie die Morgenblätter melden, die Akademie Francaise eine Erklärung an, und brachte sie Briand zur Kenntnis, worin sie erneut angesichts der Washingtoner Konferenz den Wunsch ausdrückt, der französische Ministerpräsident möge das Privileg hochhalten, das jetzt schon 2 Jahrhunderte alt sei und das die französische Sprache wegen ihrer Präzision und Klarheit zu einem ausgezeichneten diplomatischen Instrument gemacht habe.

wtb. Paris, 20. August. (Drahtb.) Der Korrespondent des Chicago Tribune meldet, wegen des schlechten Gesundheitszustandes Leon Bourgeois werde Hanotaux Gabriele Vorsitzender der französischen Delegierten sein. Viviani komme nicht in Betracht. Die italienische Regierung habe an Stelle Tittonis ihren Vertreter bei der Friedenskonferenz Scialoja, als Delegierten beim Völkerbundsrat bestimmt. Nach dem gleichen Berichterstatter kam gestern der Generalsekretär des Völkerbunds Sir Eric Drumont in Paris an.

wtb. Paris, 20. August. (Drahtb.) Wie „Homme Liberte“ mitteilt, verhandelt Loucheur in Brüssel mit dem belgischen Finanzminister über die Möglichkeit, von der nächsten Zahlung eine große Summe zu erhalten. Der belgische Finanzminister sei der Ansicht, daß die Summe von 450 Millionen Goldmark, die England für Besatzungskosten zu beanspruchen habe, in mehreren Raten gezahlt werden könnte und daß, wenn England dieses Zugeständnis mache, dem französischen Staate sofort 250 Millionen Goldmark zur Verfügung gestellt werden könnten.

wtb. Washington, 20. August. China erklärte amtlich, an der Washingtoner Konferenz teilnehmen zu wollen.

Kein amerikanischer Schritt in Berlin.

tu. Berlin, 20. August. (Drahtb.) Die Radio-Meldung, daß sich die amerikanische Regierung der Mahnung der Alliierten zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Oberschlesien angeschlossen habe, trifft nicht zu. Bisher ist, wie amtlich mitgeteilt wird, ein solcher Schritt nicht erfolgt.

Vor dem Ausbruch des Metallarbeiterstreiks in Mitteldeutschland.

tu. Halle, 20. August. (Drahtb.) In einer großen Versammlung der Hallischen Metallarbeiterschaft wurde am Donnerstag abend beschlossen, die Angebote der Arbeitgeber in der Lohnfrage abzulehnen. Am heutigen Freitag soll in den Betrieben eine Urabstimmung über den Streik vorgenommen werden, der beim Vorhandensein einer Dreiviertelmehrheit am Sonnabend beginnen soll. Auch in Merseburg und Weißenfels haben die Metallarbeiter die Angebote der Arbeitgeber abgelehnt. Auch die städtischen Arbeiter in Halle sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben beim Magistrat neue Lohnforderungen eingereicht.

Streikfieber auch in Leipzig.

tu. Leipzig, 20. August. (Drahtb.) Den schon seit mehreren Tagen streikenden Arbeitern der Glasindustrie und des Holzgewerbes von Leipzig haben sich am Donnerstag früh auch die Elektromonteure angeschlossen. Dadurch ist die rechtzeitige Fertigstellung der Meßgebäude für die am 28. August beginnende Mustermesse in Frage gestellt. Bekanntlich stehen seit mehr als einer Woche auch die Arbeiter der Leipziger Dachpappe- und Asphaltindustrie im Streik.

Meuterei farbiger Truppen.

tu. Mannheim, 20. August. (Drahtb.) Aus dem besetzten Gebiet eingetroffene Reisende berichten: Die Division farbiger Truppen, die lange Zeit in Eschweiler und Umgegend lag, sollte nach Frankreich transportiert werden. Die farbigen Truppen weigerten sich jedoch, ihre Garnisonen zu verlassen und gaben auf die zur Hilfe herbeigerufenen französischen Soldaten Feuer. Ein Offizier wurde getötet und mehrere Soldaten verwundet. Später wurden die Marrokaner umzingelt und dann in kleinen Trupps abtransportiert. Der größte Teil von ihnen befand sich in den letzten Tagen noch in der Nähe von Trier. Eschweiler ist jetzt von Belgiern besetzt.

wtb. London, 20. August. (Drahtb.) Der amtliche Bericht der Leipziger Kriegsgerichtsverhandlungen gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten wurde in London veröffentlicht.

wtb. London, 20. August. (Drahtb.) Wie der Berichterstatter der „Daily Telegraph“ mitteilt, ist man wegen der in Frankreich erhobenen Forderung zur Verwerfung des interalliierten Abkommens über die Reparation etwas beunruhigt. Die Delegierten der anderen Länder seien entschlossen, irgend welche Abänderungen oder Vorbehalte seitens Frankreichs gemacht würden, daß Abkommen radikal zu ändern oder neu zu treffen. In diesem Falle würden die Aussichten auf ein dauerndes Einvernehmen und daß auf der Gegenseite Zugeständnisse begründet sind, nur gering sein.

Der griechisch-türkische Krieg.

wtb. Athen, 20. August. (Drahtb.) Nach dem Heeresbericht vom 16. August setzten die Griechen ihren Vormarsch fort und erreichten die Linie, die von den Höhen östlich von Muhalisch bis über die Höhen östlich von Siwri Hissar hinaus verläuft. Starke feindliche Kavallerie wurde in ihrem Widerstande gebrochen und nach Osten zurückgeschlagen. Auf dem Rückzuge zerstörte der Feind, soweit ihm möglich war, die Eisenbahn- und Chausseebrücken.

wtb. Paris, 20. August. (Drahtb.) Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel erfährt die Zeitung „Patris“ aus Athen, daß der Krieg im Oktober zu Ende gehen werde. Der König werde bis nach Beendigung der Operationen an der Front bleiben.

Das Hilfswerk für Rußland.

tu. Riga, 20. August. (Drahtb.) Die zur Zeit in Riga weilende Delegation von Vertretern des Genfer Roten Kreuzes und des Völkerbundes hat durch Vermittlung Litwinows einen Vorschlag des Internationalen Roten Kreuzes an die Sowjetregierung gelangen lassen, der die Hilfe für die Hungernden in Rußland betrifft. Ferner erklärte sich die Delegation bereit, zu diesem Zwecke im Auslande große Anleihen für Sowjet-Rußland zu beschaffen. Die bevorstehende Antwort der Sowjetregierung wird in der am Freitag unter dem Vorsitz von Fritiof Nansen stattfindenden gemeinsamen Konferenz beraten werden.

wtb. Paris, 20. August. (Drahtb.) Nach einer Meldung der polnischen Presseagentur hat Korfanty Paris Dienstag abend verlassen und fuhr über Wien nach Warschau, wo er erst heute eintrifft.

Standrecht in Westungarn.

tu. Budapest, 19. August. Eine Regierungsordnung verhängt das Standrecht über das von den Serben zu räumende Gebiet, wobei sich das standrechtliche Verfahren nicht nur gegen Hochverräter und gemeine Verbrecher, sondern auch gegen die Errichtung einer gesetzwidrigen Herrschaft erstreckt. In Oedenburg trafen gestern unter Führung eines Ententegenerals 26 Offiziere und 60 Mannschaften ein. Es sind dies die ersten Ententetruppen in Westungarn.

Zentrumsabgeordneter Burlage †

tu. Berlin, 20. August. (Drahtb.) Der zweite Vorsitzende der Zentrumsfraktion im Reichstage, Abg. **Burlage, ist gestern vormittag im Elizabethkrankenhause gestorben.**

Der Nachfolger des Zentrumsabgeordneten Hitze.

tu. Berlin, 20. August. (Drahtb.) Der Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Hitze wird, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, nach dem Wahlvorschlag des Zentrums Karthaus-Berlin-Sieglitz

Forderungen der Gewerkschaften zur Durchführung der Reparation.

tu. Berlin, 20. August. (Drahtb.) Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, Allg. deutscher Gewerkschaftsbund, Dt. Gewerkschaftsbund und Gewerkschaftsring, haben an den Reichsminister für Wiederaufbau ein Schreiben gerichtet, in dem sie folgende Forderungen für die Durchführung der Sachleistungen der Reparation aufstellen: 1. Entscheidende Mitwirkung bei der Auftragsvergebung, 2. Durchführung der für die Unterstützung von Erwerbslosen aufgestellten Grundsätze hinsichtlich der Einstellung, Arbeitsstreckung, Schichtwechsel usw., 3. Sicherungen, daß bei der Ausführung der Aufträge die für die betroffene Industrie tarifvertraglich vereinbarten Löhne und Arbeitsbedingungen anerkannt und durchgeführt werden, 4. Mitkontrolle der Preise für alle aus dem Wiederaufbau fließenden Sach- und Werkleistungen, um die Begrenzung der Unternehmergewinne auf ein Höchstmaß zu sichern und um die Aneignung eines das Reich belastenden unberechtigt hohen Profits zu verhindern. 5. Zur Erreichung dieses Zweckes ist es notwendig, daß die Arbeiter- und Angestelltenverbände in die Regionale der Sachleistungsverbände und Landesauftragsstellen mit maßgebendem Einfluß eingegliedert werden, wie ihnen auch ein gleicher Einfluß in der zu bildenden Spitzenorganisation eingeräumt werden muß.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund an den Reichsernährungsminister.

Berlin, 19. August. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat, wie „Der Deutsche“ mitteilt, an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermes, ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die zu erwartende außergewöhnliche Teuerung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse und in Sonderheit auf den sicher zu erwartenden Brotmangel hinweist. Er bittet den Reichsernährungsminister, ernst zu erwägen, ob er nicht in Anbetracht des kommenden Notstandes Maßnahmen einleiten will, die zu einer Erhöhung des Ablieferungssolls für Brotgetreide führen.

Besetzung Westungarns durch die österreichischen Behörden.

tu. London, 20. August. (Drahtb.) „Times“ wird aus Wien gemeldet, daß die österreichischen Behörden gestern mit der Besetzung der ungarischen Gebiete begonnen haben, die Oesterreich auf Grund des Vertrages von Trianon zufallen. Eine interalliierte Kontrollkommission, die ihren Sitz in Oedenburg hat, überwacht die Operationen.

tu. Budapest, 20. August. (Drahtb.) Gleichzeitig mit der Generalübernahmekommission ist nach Oedenburg eine Abteilung Truppen in der Stärke von 100 Mann entsandt worden, die in Westungarn bis nach der Uebernahme verbleiben wird. Von den Abgeordneten der westungarischen Bezirke werden vier ihre Mandate niederlegen, während die übrigen dieselben beibehalten.

Die erste Betriebsrätetagung der christlichen Gewerkschaften

Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Im Anschluß an die in den Tagen vom 14. bis 17. August stattgefundene Verbandsgeneralversammlung versammelten sich im kath. Gesellenhause zu Münster über 200 christlich organisierte Arbeiter- und Betriebsratsmitglieder aus der Textilindustrie. Es war die erste Betriebsrätetagung in dieser Form, die der Verband abhielt und die von Betriebsratsvertretern aus allen Teilen Deutschlands besucht war. In das Büro der Konferenz wurden außer den beiden Verbandsvorsitzenden noch folgende Betriebsratsmitglieder gewählt: Rußbaum-Blombacherbach, Franzen-Aachen, Matilde Meiners-Brevell, Weidemann-Vocholt, Krait-Spessart (Baden). Die Konferenzverhandlungen wurden geschickt geleitet von Rußbaum-Blombacherbach.

Zu Beginn der Verhandlungen machte der Konferenzvorsitzende davon Mitteilung, daß der als Berichterstatter für den zweiten Verhandlungsgegenstand: „Die Bewertung der Gewinnergebnisse und Bilanzveröffentlichungen in der deutschen Textilindustrie nach dem Kriege“, vorgesehene Referent, Dr. Jahn-Berlin, leider plötzlich erkrankt sei, und darum einen schriftlichen Bericht der Verbandsleitung zugesandt habe. Für die Veröffentlichung des Berichtes würde Sorge getragen werden. Als Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes begrüßte der Vorsitzende Herrn Dr. Brüning-Berlin.

Der 2. Verbandsvorsitzende, Herr Fahrenbrach aus Düsseldorf berichtete in ausführlicher Weise über die Aufgaben der Betriebsräte. Er unterschied zwischen Aufgaben der Betriebsräte a) zur Hebung der Textilwirtschaft, b) bei Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie. Nach Hervorhebung der Bedeutung des Betriebsrätegedankens bezeichnete der Redner als besondere Aufgaben der Betriebsräte im einzelnen: 1. Verbesserung an Maschinen, 2. Verbesserung der Arbeitsmethoden, 3. Verbesserung der Betriebs- und Verwaltungsorganisation, 4. Material- und Kraftersparnis, 5. die Arbeiterauslese nach wirtschaftlichen Rücksichten, 6. Lehrlingsausbildung, 7. Kontrolle der Betriebsvorgänge, Leistungs-, Erfolgs- und Bilanzprüfung, Vertretung im Aufsichtsrat. Bei Erörterung dieses Punktes geht Redner des näheren auf die Bewertung der Gewinnergebnisse und Bilanzveröffentlichungen in der Textilindustrie ein und kritisiert die besonders in Aktienunternehmungen noch beliebte Verschleierung und Verdunkelung der Gewinne. Gegen eine Erhöhung der Kapitalien dürften sich aber auch andererseits die Betriebsräte nicht stemmen,

…en gelöst werden, dann ist … besonderen Wirtschaftsaus… …gestellten unbedingt not…

…re Lohnfragen, sind bisher … erster Linie bearbeitet worden. So … Aufgaben eines Wirtschaftsausschusses im Be… …tut, sind jene des Lohnausschusses. Im einzelnen ergeben sich für diesen folgende Aufgaben: 1. Ueberwachung und Durchführung der Tarifverträge und Schiedssprüche, 2. Mitwirkung bei Festsetzung der Akkordlohnsätze, 3. Lohnregelung in Betrieben ohne Tarifverträge im Benehmen mit den Gewerkschaften, 4. Regelung der Löhnungsmethoden. Im Lohnausschuß dürfen nur mit den Löhnungsmethoden in der gesamten Industrie vertraute Vertreter entsandt werden.

Weniger energisch wahrgenommen wurden bisher von den Betriebsräten die sozialen Interessen der Arbeitnehmer und Angestellten. Das sollte die Aufgabe eines besonderen Sozialausschusses im Betriebsrat sein. Zu den besonderen Aufgaben dieses Ausschusses gehören: 1. Schutz der Koalitionsfreiheit, 2. Mitwirkung bei Festsetzung der Arbeitsordnung (Dienstvorschriften), 3. Mitwirkung bei Einstellungen und Entlassungen, 4. Arbeiterauslese und -Beschäftigung nach sozialen Rücksichten, 5. Regelung von Arbeitszeit und Urlaub, 6. Unfallverhütung, Feststellung und Anmeldung, 6. Betriebshygiene, 8. Mitverwaltung von Pensionskassen, Werkwohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen. Allen drei Ausschüssen obliegt die Prüfung der Wünsche, die aus der Arbeitnehmerschaft kommen. Die Vertretung dieser obliegt aber nur dem gemeinsamen Betriebsrat. Die Mittel zur Schulung der Betriebsräte sind vom Unternehmer bereit zu stellen. Die Verbindung zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft muß eine möglichst innige sein. Vom Redner wurden die in der unten abgedruckten Entschließung enthaltenen Forderungen erhoben. Die Betriebsräte sind die Träger der deutschen Wirtschaft. Eine schwere Verantwortung lastet auf den Betriebsräten. Hüten wir uns davor, nur reine Wirtschaftsmenschen zu werden. Wir müssen auch die Ideale unserer Bewegung in die Massen hineintragen. Dann braucht uns nicht zu bangen um den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft, des deutschen Volkes und des Vaterlandes (Lebhafter Beifall).

Eine recht ergiebige Aussprache, woran sich vornehmlich nur im praktischen Arbeitsverhältnis stehende Vertreter der Betriebsräte beteiligten, folgte dem ersten Bericht. Manche Erfahrungen, die bei Verhandlungen mit Arbeitgebern gemacht worden, wurden bekanntgegeben, Reformen für das Betriebsrätegesetz gefordert, besonders die Ausdehnung der Amtstätigkeit der Betriebsräte auf einen Zeitraum von zwei Jahren, Maßnahmen erörtert, die eine bessere fachliche und berufliche Ausbildung der Lehrlinge erstreben und weitere hinsichtlich der Verbesserung hygienischer Einrichtungen in den Betrieben und der volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Schulung der Arbeiter- und Betriebsratsmitglieder.

In seinem markanten Schlußwort betonte der Referent u. a., daß eine Produktionssteigerung nicht nur allein im Interesse der Unternehmer liege. Redner kommt nochmals auf die große Verantwortung zu sprechen, die die Betriebsräte zu tragen haben.

Herr Letterhaus-Barmen von der Hauptgeschäftsstelle des Zentralverbandes christl. Textilarbeiter Deutschlands referierte über Aufbau und Durchführung der Betriebsräteorganisation des Verbandes und die Mitarbeit der Betriebsräte bei der Durchführung der Beschlüsse der Verbandsgeneralversammlung. Der Redner erläutert klar und in anschaulicher Weise die Betriebsräte-Organisation des Verbandes. Nicht zwei selbständige Organisationen, ein Aufgeben, ein Verankern der Betriebsräteorganisationen mit dem Verbande, so stellt sich die Betriebsrätezusammenfassung des Verbandes dar. Die Organisationen baut sich auf, auf den örtlichen und bezirklichen Textilarbeiterrat. An der Spitze steht der Reichstextilarbeiterrat. Daneben werden nach Bedarf besondere Branchenräte gebildet.

Aufgaben dieser Textilarbeiter- und Branchenräte sind:

1. Die Behandlung aller wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten, welche insbesondere die Interessen der Textilindustrie bezw. der betreffenden Branche und der darin beschäftigtn Arbeiter berühren.

2. Die soziale sowie berufswirtschaftliche Schulung der Betriebsratsmitglieder, um dieselben zu befähigen, die ihnen durch das Betriebsrätegesetz übertragenen Aufgaben im Interesse der gesamten Textilarbeiterschaft unter steter Förderung des wirtschaftlichen Gedeihens des einzelnen Betriebes und der gesamten Textilindustrie in bester Weise zu erfüllen.

3. Die Pflege der Berufs-, Lohn- und Preisstatistik, Schaffung der Unterlagen für die Aufstellung von Tarifentwürfen, Beratung der Verbandsfunktionäre und Mitwirkung bei den Tarifverhandlungen, Ueberwachung der Durchführung der Tarifverträge.

4. Die Stäkung des Verbandes und Förderung engsten Einvernehmens zwischen Betriebsräten und Verbandsorganen.

In seinen Schlußausführungen hebt der Referent nachdrücklichst und temperamentvoll hervor, daß die Betriebsratsmitglieder in der Durchführung ihrer Aufgaben nicht nur etwas Materielles und Wirtschaftliches, sondern auch das Ideelle erblicken, und mit Feuereifer verwirklichen helfen müßten.

Hierauf erfolgte die Vornahme der Wahlen zum Ausschuß des Reichstextilarbeiterrates. Gewählt wurden einstimmig als Mitglieder: Mast-Krefeld, Schüren-Rheydt, Nußbaum-Blombacherbach, Strauch-Bocholt, Weber-Hannover, Negerle-Forst (Lausitz), Pfeiler-Augsburg, Eschbach-Säckingen; als Ersatzpersonen: Schreiners-Neersen, Loewen-M.-Gladbach, Will-Fulda, Schwick-Engelskirchen, Gövert-Rheine, Alwine Lehmann-Greiz, Knoblauch-Weingarten (Württemb.) und Keller-Lörrach in Baden.

Die Konferenz stimmte sodann folgendem Antrage einstimmig zu:

Die Betriebsrätetagung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands für das ganze Reichsgebiet in Münster am 17. August 1921 beschließt folgenden Antrag an den Deutschen Reichstag zu senden und in Abschrift dem Reichsarbeitsministerium zu übersenden:

An den Deutschen Reichstag, Berlin.

Der Reichstag wolle dem § 86, 1 B. R. G. folgende Fassung geben:

Bei der Anrufung müssen die Gründe des Einspruchs dargelegt und die Beweise ihrer Berechtigung vorgebracht werden. Der Gruppenapparat hat zu versuchen, durch Verhandlungen eine Verständigung mit dem Arbeitgeber herbeizuführen. Gelingt diese Verständigung binnen einer Woche nicht, so kann der Arbeiter- oder Angestelltenrat oder der betroffene Arbeitnehmer binnen weiterer fünf Tage den Schlichtungsausschuß anrufen, auch wenn der Gruppenapparat den Einspruch für unbegründet hält.

In einem kernigen Schlußwort bezeichnete Verbandsvorsitzender Otte die Konferenz als eine Tagung der Praxis für die Praxis. Ungeheuer wichtig sei die Tätigkeit der Betriebsräte. Verantwortungsgefühl auf der einen Seite hätten die Betriebsräte zu tragen und auf der anderen Seite vielfach die Undankbarkeit der Berufskollegen mit in den Kauf zu nehmen. Trotz dieses Ungemachs würden aber unsere Betriebsvertreter nicht verzagen, besonders jene nicht, die die Idee unserer Bewegung richtig aufgenommen hätten. Arbeiten wir aus Eigensucht und Eigennutz? Nein, wir arbeiten für die Berufskollegen, für den gesamten Stand und damit zum Besten der gesamten Volkswohlfahrt.

Der deutsche Segler „Katharina" gesunken.

Hamburg, 19. August. Der deutsche Segler „Katharina" aus Flensburg ist am 12. August morgens im südlichen Kattegat auf ein im Wasser treibendes Wrack gestoßen und eine Stunde danach gesunken. Die Mannschaft bemühte sich, das Schiff durch Pumpen über Wasser zu halten und ging unmittelbar … der Segler sank, in das Rettungsboot. Das Boot trieb …den im Kattegat. Drei vorüberfahrende Dampfer reagier… …auf die gegebenen Notsignale, sondern fuhren rücksichts… …los weiter. Ein dänischer Motorsegler aus Aalborg nahm die Schiffbrüchigen auf und brachte sie nach Samsoe. Hier wurden sie von der Bevölkerung aufs liebevollste aufgenommen und verpflegt. Der Segler befand sich auf der Reise von Lübeck nach Gotenburg.

Neues aus aller Welt.

160 Millionen neues Kleingeld.

Berlin, 19. August. Zur weiteren Schaffung kleiner Münzen fordert die Regierung vom Reichsrat die weitere Prägung von 160 Millionen Mark in kleiner Münze. Es sollen geprägt werden: 100 Millionen Mark Fünfzigpfennig-, 40 Millionen Mark Zehnpfennig-, 20 Millionen Mark Fünfpfennigstücke. Auch die Prägung von Einmarkstücken wird noch immer erwogen, bisher ist aber noch keine Entscheidung gefallen.

Ein russischer Zug in die Luft geflogen.

Paris, 19. August. Wie eine Nachrichtenagentur aus Helsingfors meldet, ist ein Personenzug, der auch Benzin transportierte, bei Luga (Gouvernement St. Petersburg) in die Luft geflogen. Von 82 Reisenden wurden 68 getötet.

Eine Nesse des Außenministers Rosen tödlich verunglückt.

Innsbruck, 19. August. Der 17jährige Berliner Hochschüler Erich Rosen, ein Nesse des Ministers des Aeußern, ist auf dem Brenner tödlich verunglückt. Die Leiche wird nach Berlin gebracht.

Streikdrohung österreichischer Staatsarbeiter.

Wien, 19. August. Sämtliche Staatsarbeiter haben an die Regierung ein Ultimatum gestellt, bis spätestens Dienstag einen Betrag von 2000 Kronen und eine Kleiderpauschale von 900 Kronen auszubezahlen, widrigenfalls sie mit dem Streik drohen.

König Alexander an Blinddarmentzündung erkrankt.

Belgrad, 19. August. König Alexander ist in Paris an einer Blinddarmentzündung erkrankt und kann daher nicht zur Leichenfeier seines Vaters, des Königs Peter, kommen.

Autounfall eines englischen Obersten.

Rensburg, 19. August. Ein Autounfall ereignete sich gestern vor Eckernförde auf der Regensburger Landstraße. Es fuhren dort zwei Automobile, ein deutsches, das führte, und ein englisches, in dem sich ein englischer Oberst und ein englischer Chauffeur befanden. Infolge Versagens der Steuerung streifte das englische Auto einen Telegraphenmast und stürzte in den Graben. Während der Chauffeur mit einer Beinverletzung davonkam, erlitt der englische Oberst ziemlich starke Bein- und Kopfverletzungen und mußte ins Eckernförder Krankenhaus überführt werden. Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen.

Besuch spanischer Professoren.

Hamburg, 19. August. Auf einer Rundreise durch eine Reihe deutscher Universitätsstädte besuchten unter Führung des Dekans der philosophischen Fakultät der Universität Vallalolid, Herrn Professor Andres Torre Rutz, mehrere Professoren aus Vallalolid, Santander und San Sebastian das Iberoamerikanische Institut, wo sie von Professor Schädel und Dr. Großmann empfangen wurden. Im Anschluß hieran fand eine Besichtigung des Hamburger Weltwirtschaftsarchivs statt.

In den Bergen erfroren.

München, 19. August. Wie der „Bayerische Kurier" aus Berchtesgaden meldet, sind im Steinernen Meer die beiden Schwestern Luise und Dina Demuth aus Nürnberg in einen Nebel geraten und haben sich scheinbar verirrt. Sie wurden von Bergführern erfroren, beide fest einander umschlungen haltend, aufgefunden. Sie stehen im Alter von 20 und 30 Jahren. Sie machten die Tour in Begleitung eines Mannes, entfernten sich aber später von ihm.

Provinznachrichten.

)(**Münster,** 19. Aug. **100-Jahrfeier.** Am Dienstag feierte das Landeskulturamt für Westfalen und Schaumburg-Lippe zu Münster, die frühere Generalkommission sein 100jähriges Bestehen und zwar mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse nur im engsten Kreise der Behörde. In Gegenwart der Beamten und Angestellten gedachte der Herr Landeskulturamtspräsident Hesselt der Bedeutung des Tages, warf einen Blick auf die Entwickelung der Agrargesetzgebung und das in dem abgelaufenen Jahrhundert von der Behörde Geleistete und Erreichte und ihre Ziele für die Zukunft, besonders auch auf ihre neuen Aufgaben auf dem Gebiete der Siedlung und der Bodenverbesserung. Sodann wurden die von dem Oberpräsidenten und den übrigen Landeskulturämtern übersandten Anerkennungs- und Glückwunschschreiben verlesen. Kulturamtsvorsteher Geheimer Regierungsrat Hoberg-Recklinghausen überbrachte die Glückwünsche der Kulturämter. Anschließend hieran fand ein geselliges Zusammensein der Beamten und Angestellten statt.

)(**Münster,** 19. Aug. **Anglerglück.** Dienstag nachmittag machte der Wasserbausekretär Leuthäuser hier in der Werse bei Pleistermühle einen guten Fang, in dem er einen 18pfündigen Karpfen zutage förderte.

)(**Anröchte,** 19. Aug. **Eine recht sonderbare Wette,** bei der der Gewinner 1000 Mark einheimsen konnte, wurde hier ausgetragen. Der Mühlenbesitzer H. S. hatte sich verpflichtet, den Steinbruchbesitzer H. B. von dessen Wohnung aus auf einer Schubkarre nachmittags zu dem um 2 Uhr hier einlaufenden Zug zum Bahnhof zu fahren. Die Schubkarre durfte jedoch trotz der schweren Belastung nicht ein einziges Mal niedergesetzt werden. B. mußte einen aufgespannten Regenschirm tragen, trotzdem der Himmel gerade um diese Zeit im heitersten Sonnenlichte strahlte. In Begleitung vieler Neugierigen, besonders der Kinder, kam das Paar auf dem Bahnhof an. S., der selbstverständlich nicht wenig schwitzte, hatte die Wette gewonnen.

() **Celle,** 19. Aug. Die **Kartoffelpreise** stehen auch hier auf der Höhe von 70—80 Mark je Zentner. Für Stadt und Industriegebiet soll eine billigere Belieferung durch die Landwirte des Kreises erstrebt werden. Zu dem Zwecke fand heute eine vorbereitende Besprechung statt. Es kann angenommen werden, daß Sicherstellung eines bestimmten Quantums zu etwa 30—40 Mark je Zentr. möglich sein wird.

)(**Lüneburg,** 19. Aug. **Kartoffelversorgung.** Im Traubensaal des Rathauses fand heute eine Besprechung statt zwischen der Stadtverwaltung, den Vertretern der Landwirtschaft und den Vertretern der Verbraucherkreise, betreffend Kartoffelversorgung im kommenden Winter. Nach einem einleitenden Vortrag des Oberbürgermeisters erklärte der Geschäftsführer des Kreiswirtschaftsbundes, die Landwirte hätten heute bereits über diese Frage beraten. Sie seien bereit, die Kartoffelversorgung Lüneburgs zu übernehmen und fragten, wieviel Zentner gebraucht würden, was dafür gezahlt werden solle und in welcher Weise die Lieferung erfolgen solle. Der Geschäftsführer des Gewerkschaftskartells erklärte darauf, daß die Arbeiterschaft nicht in der Lage sei, mehr als höchstens 30 Mark für den Zentner zu zahlen. Nach einer ergiebigen Aussprache zogen sich die Landwirte zu einer Sonderberatung zurück und erklärten nach mehr denn einstündiger Beratung, daß sie 60—70 000 Zentner zum Preise von 40—45 Mark liefern wollten. Dieser Preis solle nicht überschritten werden. Doch solle die endgültige Festsetzung nach Lage des Marktpreises am 15. September erfolgen. Alle übrigen Fragen sowie die endgültige Preisfestsetzung möge man einem zu wählenden Ausschuß übertragen. Nach einer weiteren Aussprache, die von beiden Seiten ziemlich erregt geführt wurde, einigte man sich schließlich auf diesen Vorschlag u. setzte einen Ausschuß ein, bestehend aus sechs Landwirten, zwei Magistratsmitgliedern, zwei Bürgervorstehern und je einem Vertreter des Gewrkschaftskartells, der Beamten, der Angestellten, der Betriebsräte, der Mentner der Arbeitgeber und des Bürgerbundes.

Tu… …d Sport.

F. C. 09 Gronau in Rheine.

Dem sportliebenden Rheiner Publikum bietet sich heute (Samstag) abend ein seltener sportlicher Genuß. Sportvereinigung 09 tritt gegen die Gauliga-Mannschaft F. C. 09 Gronau an, die wegen ihrer Spielstärke weit über die Grenzen Westfalens hinaus bekannt ist. Noch vor zwei Jahren mit der Sportvereinigung 09 zur B-Klasse gehörend, machte der F. C. Gronau als Meister derselben den kühnen Sprung zur Liga und bewies im letzten Jahre zum Erstaunen der ihn beneidenden Sportwelt seine wirkliche Ligafähigkeit. Alte bewährte Mannschaften wie „Spielklub Preußen"-Münster, Viktoria-Recklinghausen, „Ballspielverein 1899" Osnabrück usw. mußten sich dem vorjährigen Liganeuling beugen. Ihm gelang es am Schlusse der Spielzeit in der Tabelle des Westfälischen Westkreises den zweiten Platz zu belegen. In der Westfälischen Gaumannschaft ist der F. C. 09 Gronau durch seine Spieler Hinker und Meyer vertreten. Da selbst bei Vergütung hoher Spesen erstklassige Gegner nur schwer zu verpflichten sind, dürfte sich für Rheine die Gelegenheit, ein Spiel der ersten Ligaklasse sehen zu dürfen, in absehbarer Zeit nicht wieder bieten, sodaß der Besuch nur empfohlen werden kann, zumal es sich um die komplette Gauligamannschaft F. C. 09 Gronau handelt. Spielbeginn heute (Samstag) abend 6 Uhr.

Radfahrerklub „Amisia" Rheine. Am Sonntagnachmittag veranstaltet der R. C. „Amisia" seine dritte Vereinsfahrt. Der Weg führt die Teilnehmer über Neuenkirchen—Wettringen nach Burgsteinfurt (Bagno); nach erfolgter Erholung weiter nach Emsdetten (Besuch des alten Bundesmitgliedes Fritz Stivpe). Nachdem dort die Glieder gestärkt sind, erfolgt Rückfahrt nach Rheine. Fahrstrecke etwa 40 Kilometer. Gute Straßen verbürgen angenehme Fahrt. Abfahrt 2 Uhr vom Kaffee Verschüer (Poststraße). Gäste sind zur Fahrt willkomemen.

Um die Meisterschaft im Faustball. Heute (Samstag) abend finden um 6 Uhr auf dem Gymnasialplatz die Faustballwettspiele um die Meisterschaft von Rheine statt.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein. Sonntag, 21. August, morgens 8,12 Uhr Abfahrt zur Jubelfeier nach Gronau, abends 8 Uhr Festversammlung aus Anlaß der Tagung des Westfälischen Schuhmacherbundes.

Arbeiterverein St. Paulus. Am Sonntagvormittag 11.30 Uhr Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung im Paulushause. Niemand darf fehlen.

Jugendverein Basilika. Sonntag, 12 Uhr Bücherausgabe und Sparkasse, 4 Uhr Fußballspiel (Schotthock). — Donnerstag 8¼ Uhr Musikerübung. — Freitag, 8¼ Uhr Nestabend und Fußballabteilung.

Aloysius-Verein. Sonntag Spiele auf der Lauge. Die Wanderabteilung versammelt sich 3 Uhr beim Gesellenhaus. — Dienstag 8¼ Uhr Versammlung der Vertrauensmänner. — Mittwoch Turnen.

Kreuzbündnis. Sonntag, den 21. August, nachmittags 4 Uhr Versammlung bei Nienkemper. Keiner darf fehlen.

Borromäus-Verein St. Dionysius. In Laufe dieses Monates müssen alle Bücher zurückgegeben werden, Sonntags von 10½ bis 12 Uhr, Donnerstags von 4½ bis 5½ Uhr. Wegen der hohen Kosten werden die Bücher nicht bei den säumigen Entleihern abgeholt. Jedes fehlende Buch wird auf Rechnung des Entleihers neu angeschafft. Der Präses.

Borromäusverein Basilika. Die Bücherei des Borromäus-Vereins bleibt am morgigen Sonntag geschlossen.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 19. August

	vor. Kurs	Kurs vom 19. August	Höchste bish. Gr	Fr…
Amsterdam Rotterdam	2597.60	2620.15	4204.—	168.75
Antwerpen und Brüssel	635.64	640.65	—	—
Kopenhagen, . . .	1371.40	1381.40	1701.50	112.50
London	304.85	309.35	350.65	20.40
New-York	83.59	84.59	104.10	4.20
Paris	648.65	655.70	710.20	81.3…
Schweizer Plätze .	1418.95	1421.45	7101.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs 19. Aug.		vor. Kurs	Kurs v. 19. Aug
5% Reichsanleihe	77½	77½	Gelsenk. Bergw.	467	500
Schiffahrts-Aktien			Georgsmarienhütte	790	795
Hamb. Am. Pak.	176¾	178	F. H. Hammersen	672	695
Hansa Dampfsch.	293	291	Harpener Bergbau	685	721
Nordd. Lloyd	172¼	172¾	Hoesch Eisen, Stahl	959	1025
Bank-Aktien.			Hohenlohe Werke	283	299
Deutsche Bank	324½	323	Kaliw. Aschersl. .	400	410
Discont. Kom. Ant.	264½	266¼	Laurahütte . .	436¼	440
Osnabrücker Bank	178	178	Mannesm. Röhren	796	821
Industrie-Aktien.			Mark. Portl. Zem.	700	695
Adler-Werke	330	339½	Mech. Web. Linden	920	939
Bismarckhütte	—	—	Obschl. Eisenb. Bed	425	440
Braunkohl. u. Brik	535	545	Oberschl. Eisenind	368	370
Buderus-Eisenw.	637	556	Osnabr. Kupfer	650	676
Daiml.-Motoren	257¾	257¾	Phönix Bergbau	1050	1144
Deutsch Lux Berg	451	482	Romb. Hütten	420	469½
Deutsche Erdöl	995	998½	Siemens & Halske	418	434¾
Deutsche Kaliw. .	460	477	Thörls v. Harb. Oelf	879½	890
			Ver. Cöln-Rottw.	—	450
			Wick-Portl. Zem.	610	595

wtb. **Berlin,** 20. August. Drahtb.) Der vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 15. ds. Mts. zeigt, wie um die Monatsmitte üblich ein Anschwellen der gesamten Kapitalanlage der Bank, die um 3745,9 Millionen Mark auf 80 267,4 Millionen Mark gestiegen ist. Die Steigerung war ausschließlich bedingt durch die Entwicklung des Schatzanweisungskontos, das allein um 3849,1 Millionen Mark auf 78 967,9 Millionen Mark anwuchs, während bei den übrigen Anlagekonten eine Verminderung zu beobachten war. Die bankmäßige Deckung, für sich genommen, hat sich um 3756,6 Millionen Mark auf 79 982,9 Millionen Mark erhöht. — Die neubeanspruchten Kreditbeträge sind der Bank zum überwiegenden Teil auf den Konten der fremden Gelder belassen worden; diese haben nämlich um 3572,4 Millionen Mark auf 12 884,3 Millionen Mark zugenommen.

Nach dem starken Zahlungsmittelbedarf während der beiden Vorwochen zeigt die zweite Augustwoche erfreulicherweise Rückflüsse von Geldzeichen in die Kassen der Bank. Der Umlauf an Banknoten ist um 258,5 Millionen Mark auf 77 396,1 Millionen Mark, der Umlauf an Dahrlehenskassenscheinen um 157,2 Millionen auf 8119,2 Millionen Mark zurückgegangen; insgesamt beläuft sich der Rückgang des Umlaufs in der Berichtswoche auf 416,4 Millionen Mark. In der Vergleichszeit des Vorjahres mußten dem gegenüber 304,1 Millionen Mark an Banknoten und Dahrlehnskassenscheinen neu in den Verkehr gegeben werden.

Die Rückzahlungen von Dahrlehnsbeträgen bei den Dahrlehnskassen hielten weiter an. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 609,7 Millionen Mark auf 11 613,3 Millionen Mark ermäßigt. Durch die Rückgabe eines entsprechenden Betrages an Dahrlehnskassenscheinen seitens der Reichsbank an die Dahrlehnskassen haben demgemäß die eigenen Bestände der Bank an Dahrlehnskassenscheinen unter Berücksichtigung der eingetretenen Rückflüsse aus dem Verkehr um 451,5 Millionen Mark auf … Mark vermindert.

Aus Stadt und Amt Rheine.

Samstag, den 20. August 1921.

Rheine als Kongreßstadt.

20. Verbandstag der Westfälischen Schuhmacher-Innungen.

Die gegenwärtige Zeit hat das Handwerk vor gewaltige Aufgaben gestellt. Wenn je, dann ist es in der gegenwärtigen Zeit unbedingt erforderlich, sich des öfteren, sowohl in Obermeisterkonferenzen als auch auf Verbandstagen zu gemeinsamem Handeln, zu ernster intensiver Arbeit zusammenzufinden, um Handwerkerinteressen zu beraten. Aber mit gemeinsamem Handeln allein ist es wahrlich nicht getan. Not tut vor allem ein fester Zusammenschluß, denn nur einzig und allein den festgeschlossenen Berufsgruppen ist es möglich, ihrem Gewerbe zu dienen, ihren Forderungen an maßgebender Stelle Geltung zu verschaffen.

In den Mauern der Stadt Rheine veranstaltet am morgigen Sonntag und am Montag der Verband Westfälischer Schuhmacher-Innungen seinen 20. ordentlichen Verbandstag. Es sollen eine Reihe wichtiger Sachen ihre Erledigung finden. Daneben werden berufene Vertreter des deutschen Handwerks am Sonntag nachmittag längere Vorträge halten. Mit Rücksicht auf die furchtbar ernste Zeitlage, in der sich das Schuhmacherhandwerk befindet, namentlich in verschiedenen Städten durch die mehr und mehr um sich greifenden Nebenarbeiten nach Erledigung des Achtstundentages, lädt der Verbandsvorstand alle Kollegen im Verbande zu dieser Tagung ein.

Das Programm zu dem 20. Verbandstag ist sehr reichhaltig. Am Sonntag findet um 11 Uhr vormittags eine Vorversammlung im Gesellenhause statt, in der die auswärtigen Gäste begrüßt werden, die Tagesordnung festgesetzt und die Wahl der Revisoren und die Bildung des Büros vorgenommen wird. Am Nachmittag um 3 Uhr findet die Hauptversammlung statt. Drei Referate werden gehalten, und zwar von den Herren Herbach-Berlin, Rettig-Münster und Syndikus Schürmann. Den ersten Tag beschließt um 8 Uhr abends eine Festversammlung im Gesellenhause. Am Montag vormittag gegen 8½ Uhr findet eine Delegiertentagung statt. Hier sollen einige wichtige Vorlagen ihre Erledigung finden. Nach dem Mittagessen um 1 Uhr findet ein Ausflug zur Saline statt.

Machtvolle Kundgebung der Rheiner Beamtenschaft.

Klein-Münster über „Die Beamten im Zeichen der jetzigen Teuerung."

Das Ortskartell Rheine des Deutschen Beamtenbundes hatte zu gestern abend die Beamten von Rheine und Umgegend zu einer Versammlung in dem großen Saal des Gesellenhauses eingeladen. Der Einladung war äußerst zahlreich Folge geleistet worden, sodaß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Vorsitzende des Ortskartells, Herr Dittmer, begrüßte die Erschienenen und teilte mit, daß Bürgermeister Schüttemeyer leider verhindert sei, zu erscheinen. Darauf ergriff Eisenbahn-Obersekretär Klein-Münster das Wort, der u. a. folgendes ausführte: „Die gleiche drückende Gewitterschwüle, die wir in der Natur beobachten können, macht sich in der politischen Atmosphäre, im täglichen wirtschaftlichen Leben bemerkbar. Ein neuer zäher Kampf steht uns bevor. Die Teuerung steigt zusehends. Die Beamtenschaft muß sich schon jetzt rühren, damit nicht wie im vorigen Winter sich wieder das Beamtenelend bemerkbar macht. Seit den Maitagen sind die Gesamtausgaben im Haushalt gestiegen; das beruht auf einer Aufwärtsbewegung der Weltmarktpreise. Die Preise werden in allernächster Zeit noch kräftiger steigen. Unsere Mark hat zurzeit ihren niedrigsten Stand beinahe erreicht. Man wird sich Ende dieses Monats, spätestens aber in den ersten Septembertagen einer vollkommen veränderten Preislage gegenüberstehen. An chdie Brotpreise sind wesentlich erhöht worden. Die Ausgaben an Brot betragen mindestens 8 Mark wöchentlich mehr. Daraus ergibt sich eine erschreckende Mehrbelastung des Haushalts; dazu kommt eine schier unersättliche Fülle von Steuern. Daher müssen wir schon heute für einen Wandel der Verhältnisse, für eine Erhöhung der Bezüge für Beamte, Pensionäre und Diätare eintreten. Schon immer sind die Bezüge der Beamten hinter den eigentlichen Verhältnissen zurückgeblieben. Es ist daher eine billige Forderung, daß die Regierung den Wünschen der Beamten mehr Verständnis entgegenbringt. Die Beamten haben während des Krieges eine ungeheure Fülle von Arbeit geleistet, sie haben treu und unbewegt auf ihren Posten ausgeharrt. Die Beamten haben nicht die Möglichkeit, ihr Einkommen beliebig zu vergrößern. Daher muß es eine Ehrenpflicht des Staates sein, gerade der Beamtenapparat zu unterstützen. Die ostelbischen Landwirte, die den Beamten Pflichtvergessenheit vorwarfen, haben sich heute auf einen Lieferstreik eingestellt, wo ihnen auf Grund der neuen Steuerpläne das Messer an die Kehle gesetzt wird. Ein ungelernten Arbeiter hat heute den zehnfachen Verdienst, den er in Friedenszeiten gehabt hat. Wir wollen ihm das nicht mißgönnen. Wir Beamte müssen aber verlangen, daß uns unbedingte Gerechtigkeit zuteil wird. Das Verdienst des Unterbeamten beträgt das 4½fache, das des mittleren Beamten das 4fache und das des höheren Beamten das 2fache des Friedenseinkommens! Weshalb sollen gerade die Beamten immer die zurückgesetzten sein, während die Kapitalisten und vermaledeiten Schieber mit der Preissteigerung gleichen Schritt gehalten haben. Auch kann die Finanznot des Reiches uns wenig interessieren, wenn wir sehen, daß andere Berufsgenossen sich in ihrer Lebenshaltung keine Opfer auferlegen. Wir sind bereit, zu hungern, aber nur, wenn alle hungern. Die Schlemmer in den Bädern wollen die Not des Volkes nicht erkennen; sie kennen nur eins: Die Befriedigung ihrer egoistischen Triebe. Der Deutsche Beamtenbund hat festumrissene Richtlinien bei den Verhandlungen am 15. und 16. August aufgestellt. Wir hoffen, daß die Regierung diesmal den gerechten Wünschen der Beamten entspricht.

Aus diesen kurzen Ausführungen mögen Sie ersehen haben, daß die Lage furchtbar ernst ist. Was nützt aber alles, wenn uns in den Tagen der Kämpfe die Massen nicht folgen werden. Die Beamtenschaft ist vielzusehr abhängig von Gefühlsmomenten; in dieser ernsten Zeit aber muß sie den Führern auf der ganzen Linie Gefolgschaft leisten. In dieser schweren Stunde kenne ich keine Parteien mehr; jetzt muß entstehen eine große Einheitsfront der aktiven Beamtenschaft. Sonderaktionen führen zu nichts; nur in der Geschlossenheit liegt die Macht. Laßt uns den klaren Blick nicht verlieren, lassen Sie uns nicht im Stich, wenn in den nächsten Tagen mancher Apell an Sie ergehen sollte. Stellen Sie sich ein auf den Kampf. Was wir fordern, das wissen wir, das können wir vertreten, das ist nur gerecht! (Lebh. langanhaltender Beifall.)

In der recht lebhaften Aussprache, an der sich die Herren Brinkmann, Heinicke, Schäfers, Vogel, Heidkamp, Cordes beteiligten, kam beredt zum Ausdruck, daß die Beamtenschaft von Rheine gewillt ist, in den kommenden schweren Kämpfen treu hinter ihren Führern zu stehen und einig und geschlossen vorzugehen. Die gemeinsame Not sei jetzt größer denn je. Sonderbestrebungen dürften sich die Beamten nicht erlauben, sie führten auch zu nichts. Eisenbahnobersekretär Klein dankte in seinem Schlußwort den Rednern für das Gelöbnis der Gefolgschaft und betonte, daß unbedingt der Wille zur Entschlossenheit und Einheit vorhanden sein müsse. Darauf wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die am 19. August 1921 auf Veranlassung des Ortskartells des Deutschen Beamtenbundes im großen Saale des Gesellenhauses zu Rheine i. W. äußerst zahlreich versammelte Beamtenschaft protestiert aufs Schärfste gegen die erneut auf allen Gebieten einsetzende Teuerung, die ihren stärksten Ausdruck in der unerhörten Erhöhung des Brotpreises findet. Sie verwahrt sich ferner gegen die in diesen Tagen veröffentlichten Steuerpläne der Reichsregierung, die eine weitere ungeheuerliche Belastung des Haushalts der Beamten, Arbeiter und Angestellten durch indirekte Steuern unweigerlich nach sich ziehen wird. Zur Abwendung der völligen Verelendung der Beamtenschaft wird gefordert:

1. Sofortige Gewährung einer gleichen und laufenden Teuerungszulage in angemessener Höhe, rückwirkend ab 1. Juli 1921.
2. Aufbesserung der Grundgehälter, weil sonst das ganze Besoldungssystem erschüttert wird und die Teuerung nicht als vorübergehend angesehen werden kann.
3. Beschleunigte Erhöhung der Bezüge der notleidenden Diätare, Ruheständler und Hinterbliebenen.
4. Beseitigung der Differenzierung der Teuerungszulagen und Kinderzulagen nach Ortsklassen.
5. Sofortige Auszahlung der aus der letzten Besoldungsreform noch rückständigen Beträge.

Die Beamtenschaft fordert, daß die Bundesleitung im Sinne der obigen Leitsätze die begonnenen Verhandlungen mit Energie weiterführt und alle gewerkschaftlichen Mittel an ihren Erfolg setzt.

Von den Volksvertretern wird erwartet, daß sie die Forderungen der Beamtenschaft bei der Regierung und in den Parlamenten nachdrücklichst unterstützen.

Obige Forderungen gelten unter der Voraussetzung, daß bis spätestens Mitte September der Beamtenschaft, unsern Anwärtern und Pensionären ein namhafter Betrag sichergestellt wird, der die Ausgaben für die Einkellerung der Wintervorräte und die Beschaffung von Winter bekleidung unbedingt ermöglicht.

Die versammelten Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes geloben ihren Führern bei der kommenden schweren Aktion unverbrüchliche Treue und eiserne Gewerkschaftsdisziplin.

Förderung des Fremdenverkehrs in Rheine.

Der Gedanke einer großen Weihnachtswoche in Rheine.

Anläßlich der Versammlung der vereinigten Handwerker und der Kaufmannschaft von Rheine machte Herr Bürgermeister Schüttemeyer einige interessante Ausführungen über die Hebung des Fremdenverkehrs, über die stärkere Heranziehung des Fremdenstromes nach Rheine. Da die Stadt Rheine doch ein sehr großes Hinterland habe, so z. B. das Emsland, sowie Neuenkirchen, Wettringen, und durch die Kleinbahn und die Staatsbahn mit vielen Orten der näheren Umgebung verbunden sei, müßte es ein leichtes sein, die Bewohner der genannten Städte nach hier zu ziehen. Natürlich müsse eine entsprechende Propaganda gemacht werden. Zu erwägen sei vielleicht die Einrichtung einer Weihnachtswoche verbunden mit Schaufensterwettbewerb. Daneben könne die Herausgabe einer besonderen Festzeitung ins Auge gefaßt werden. Gerade in der jetzigen Zeit, wo eine Fahrt nach Münster und Osnabrück sehr teuer sei, müßte es ein leichtes sein, die Bewohner der in der Umgebung von Rheine liegenden Städte zu veranlassen, ihre Einkäufe in dem nahe gelegenen Rheine zu tätigen, zumal die hiesigen Geschäftsleute durchaus konkurrenzfähig seien. Es sei vorteilhaft, wenn die Anregung zur Einrichtung einer besonderen Woche aus den Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden heraus komme. Natürlich müsse auch etwas ganz Besonderes geboten werden.

In der Aussprache erklärte Herr Krampe, daß diese Gedanken sehr lobenswert und anregend seien. Wenn unsere Handwerker und Gewerbetreibenden in dieser Sache Hand in Hand mit dem Bürgermeisteramt gingen, so könne ein Erfolg nicht ausbleiben. Unsere Geschäftsleute seien sehr wohl in der Lage, dasselbe zu bieten wie die auswärtige Konkurrenz. Schon oft habe man die Erfahrung machen müssen, daß Leute, die in Münster eingekauft hätten, hinterher sagten, das habe man in Rheine gerade so gut und noch billiger kaufen können. Herr Anschel führte aus, daß die Kaufmannschaft die Sache wohl in die Hand nehmen könne. Jedoch bestünden noch große Bedenken. Die Kaufmannschaft glaube, daß der Zeitpunkt noch nicht gekommen sei, da die Stimmung noch nicht vorhanden wäre. Man habe nämlich in allen Zeitungen lesen können, daß Rheine die zweiteuerste Stadt Deutschlands sei. Man möge daher ruhig noch warten, bis ein Ausgleich stattgefunden habe. Herr Prott dagegen war der Meinung, daß zu Weihnachten etwas großes gemacht werden könne, um die Fremden nach Rheine zu ziehen. Die Kaufleute und Handwerker von Rheine, die sich während des Krieges ehrlich durchs Leben geschlagen hätten, könnten mit ruhigem Gewissen von sich sagen, daß sie in jeder Weise konkurrenzfähig seien.

Wir hoffen ebenfalls, daß die Anregungen des Herrn Bürgermeisters in die Tat umgesetzt werden. Gerade Rheine als Eisenbahnknotenpunkt ist in besonderem Maße geeignet, eine Fremdenstadt zu sein. Ganz abgesehen davon, daß Rheine eine herrliche, gerade für Fremde anziehende Umgebung hat, sind unsere Gewerbetreibende zweifellos in der Lage, dasselbe zu bieten wie die Städte Münster und Osnabrück. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Anregungen des Herrn Bürgermeisters auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Im Interesse des Allgemeinwohls wäre es jedenfalls zu begrüßen, wenn der Gedanke einer Weihnachtswoche in Rheine von den maßgebenden Kreisen aufgegriffen würde.

⊙ **715 302,30 Mark für die Kriegerehrung von Rheine Stadt und Amt gespendet.** In dieser Woche wurden bei den hiesigen Banken und Sparkassen 37 197,30 Mark gespendet. Die bisher gespendeten Beträge für die Kriegerehrung haben damit die stattliche Summe von 715 302,30 Mark erreicht. Die Listensammlung von Haus zu Haus hat nunmehr begonnen und soll in 14 Tagen abgeschlossen sein. Hoffentlich wird bald das Ziel erreicht sein, das sich der Verein für Kriegerehrung e. V. gesteckt hat, nämlich die Sammlung von 1 Million Mark. Wir richten daher nochmals an alle Einwohner von Stadt und Amt die Bitte, zur Linderung der Not der Hinterbliebenen, zur Ehrung der in Feindesland ruhenden Helden und zur Schaffung eines Volksgartens und Ehrenhains ihr Scherflein beizutragen.

× **Einen eigenartigen, fesselnden Anblick** bot am Donnerstag Abend um 9¼ Uhr Artur, der rötliche Hauptstern im Sternbilde des Bootes. Der sonst nur ganz schwach rötlich leuchtende Stern stand etwa 10 Grad über dem N.-W.-Horizont, sich in flammend roter Glut und stark vergrößert von den Dünsten über dem Erdboden von dem tiefen Blau des Himmels abhebend. Ein Schauspiel, das im „finstern" Mittelalter Anlaß genug gegeben hätte, zu Prophezeiungen über Krieg, Hungersnot und anderes Unheil für die Menschheit . . .

⊙ **„Heimag".** Die Ortsvereinigung für Angestellten-Heimstätten in Rheine teilt uns mit, daß heute, Samstag, den 20. ds. Mts. Herr Direktor Frank von der Gemeinnützigen Akt.-Ges. für Angestellten-Heimstätten, Berlin-Steglitz nach Rheine kommen wird, um mit den Herren der hiesigen Baukommission eine Besprechung herbeizuführen. Das Bauprojekt von 10 Angestelltenheimstätten, über welches bereits Verhandlungen mit der Stadt gepflogen worden sind, soll nun wieder aufgegriffen werden und wir wünschen im Interesse der Allgemeinheit, daß man auf Grund dieser Besprechung in nächster Zeit zu einem günstigen Resultat kommen wird. Am selben Tage, abends 8 Uhr findet im Gasthof Blömer ein Vortrag über „Neubauten für Angestellten" statt, welchen Herr Direktor Frank selbst abhalten wird. Herr Direktor Frank ist ein erprobter Fachmann auf diesem Gebiete und wäre es deshalb sehr zu begrüßen, wenn zu diesem Vortrage recht viele Mitglieder der Ortsvereinigung, Interessenten sowie auch Herren Stadtverordneten erscheinen würden! Frauen sind natürlich auch herzlich willkommen. Eintritt frei!

⊙ **Theatergemeinde Rheine.** Am 27. d. Mts. werden die Mitgliederlisten der Theatergemeinde abgeschlossen. Um nun bei Eröffnung des Theaterbetriebes sogleich die Vorteile zu genießen, welche durch die Mitgliedschaft zur Theatergemeinde gegeben sind, ist es unbedingt erforderlich, daß Anmeldungen sofort, spätestens jedoch bis zum 25. ds. Mts. abgegeben werden. Alle Vereins- und Organisationsvorsitzenden, die Mitglieder des Theaterausschusses sowie die Buchhandlung Rieping nehmen Anmeldungen entgegen. Diese wollen die gesammelten Beitrittserklärungen bestimmt bis spätestens am 27. ds. Mts. auf dem Bürgermeisteramte, Zimmer 12, abgeben.

)!(**Kathol. Frauenbund (Zweigverein Rheine).** Am Montag, den 22. August, abends 8 Uhr hält der hiesige Zweigverein des kathol. Frauenbundes im großen Saale des Gesellenhauses seine Generalversammlung ab. In liebenswürdiger Weise hat Herr Pfarrer Wasiak aus Wipperfürth sich bereit erklärt, in der Versammlung über das Thema „Frauenideale" zu sprechen. Herr Pfarrer Wasiak, ein hervorragender Redner, ist uns kein Fremder. Viele werden sich noch der herrlichen Predigt erinnern, die er im vorigen Jahre in der Pfarrkirche gehalten hat. Die Ausschußmitglieder werden gebeten, in ihren Bezirken zu der Versammlung einzuladen. Zur Bestreitung der Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld genommen. — Die Jugendabteilung des kathol. Frauenbundes wird freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.

♂ **Ziegenzuchtverein für Stadt und Amt Rheine.** Die Mitglieder des Ziegenzuchtvereins werden hiermit darauf hingewiesen, daß die Mitgliedskarten gegen Zahlung des Vereinsbeitrages sowie des Deckgeldes bis spätestens einschließlich Donnerstag, den 25. ds. Mts. bei dem Kassierer Pagenkemper, Neuenkirchenerstraße 50, eingelöst werden können. Die Karten, die bis zum genannten Zeitpunkt nicht eingelöst sind, werden gegen Erstattung der Zustellungsgebühr überbracht werden. Es wird hiermit heute schon darauf hingewiesen, daß niemand eine Ziege decken lassen darf, ohne im Besitze der vom Ziegenzuchtverein ausgestellten Deckkarte zu sein. Auch ist es verboten, Ziegen von einem nicht angekörten Bock decken zu lassen.

× **Rheiner Postpersonalien.** Ernannt wurden zu Oberpostsekretären die Postsekretäre Boner und Tegtmeyer in Rheine; als Postsekretäre planmäßig angestellt wurden der Postpraktikant Koch und der Postanwärter Voß in Rheine.

♂ **Heute Promenadenkonzert.** Am heutigen Samstag findet von 6—7 Uhr Promenadenkonzert statt, ausgeführt vom städtischen Orchester.

Veranstaltungen laut Inseratenteil am Samstag: Freie Volksbühne: 8 Uhr Eröffnungsvorstellung. — Union-Theater: neues Programm. — Alemannia Lichtspiele: Programmwechsel.

Veranstaltungen laut Inseratenteil am Sonntag: Bahnhofskaffee: Konzert. — Restaurant „Himmel": Konzert. — Conditorei Elmer: Konzert.

Gottesdienst-Ordnung.

Für die katholische Gemeinde.
Pfarrkirche.

Sonntag, Maria Himmelfahrt. — Kollekte für die Pfarrkirche. — 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion der Männersodalität, 8 Uhr Sodalenmesse mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 6 Uhr Andacht mit Predigt für die Männersodalität, 7¼ Uhr Schlußandacht der Kevelaerer Wallfahrt. — **Montag** 6 Uhr Jahresmesse für Bernard Jörling (Schleupe), 7 Uhr Jahresmesse für Heinrich Dickmännken, ½8 Uhr Jahresmesse für Lina Thien, 8 Uhr Jahresamt für Wilhelm Ottens. — **Dienstag** 6 Uhr Jahresmesse für Gebrüder Düsing, ½8 Uhr Jahresmesse für Heinrich Roß i. Kr. gef., 8 Uhr Sechswochenamt für Witwe Conen. — **Mittwoch** 6 Uhr Jahresmesse für Eheleute Anton Schräder, 7 Uhr Jahresmesse für Bernard Flege i. Kr. gef., — **Donnerstag** 6 Uhr Jahresmesse für Familie Sievers, 7 Uhr Jahresmesse für Familie Krafeld, 8 Uhr Jahresmesse für Leopold Kolck. — **Freitag** 6 Uhr Jahresmesse für Johannes Huesmann i. Kr. gef., ½8 Uhr Jahresamt für Frau Sommerkamp, 8 Uhr Jahresamt für Agnes Brockmöller. — **Samstag** 6 Uhr Jahresmesse für Eheleute Kruse, ½8 Uhr Brautamt, 8 Uhr Jahresamt für Frau Plüth. — **Sonntag,** 28. August, Kollekte für Lavesum.

Gymnasialkirche zum hl. Petrus.

Maria Himmelfahrt, 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe mit Segen, 10 Uhr Messe mit Predigt.

Männer-Sodalität. — Bönekeskirche.

Montag 7½ Uhr Seelenmesse für Heinr. Borghorst. — **Samstag** 7 Uhr Seelenmesse für Heinr. Wigger.

Basilika.

Sonntag, den 21. August. Maria Himmelfahrt. ½7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Mädchen der Stadtschulen und der Jungfrauenkongregation, ½8 Uhr hl. Messe, ½9 Uhr Kindermesse, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt und polyphonem Gesang, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt für den Antonius-Verein, 3 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes, 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen, 6 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Mutter Gottes, Kollekte für die Basilika, Josefsaltar. — **Montag** 6 Uhr Seelenamt für Bernard Everdicking 7¼ Uhr Jahresamt für Josef Stapper, 8 Uhr Jahresmesse für Familie Averwald. — **Dienstag** 6 Uhr Jahresmesse für Clemens Drees, 7¼ Uhr Jahresamt für Schwester Pricilliana geb. Heeke, 8 Uhr Jahresmesse für Heinrich Löchte. — **Mittwoch** 6 Uhr Jahresamt für Heinrich Stockmann, 7¼ Uhr Jahresamt für Eheleute Friemoth, 8 Uhr Jahresmesse für Eheleute Dolleck. — **Donnerstag** 6 Uhr Jahresamt für Ww. Lassolta, 7¼ Uhr Jahresamt für Eheleute Engelbert Cantauw, 8 Uhr Jahresmesse für Hermann Bruns. — **Freitag** 6 Uhr Jahresmesse für Johann und Arnold Kiefer, 7¼ Uhr Jahresamt für Eheleute Adam Beyer, 8 Uhr Jahresmesse für Johannes Feien. — **Samstag** 6 Uhr Brautmesse, 7¼ Uhr Jahresmesse für Eheleute Josef Schräder, 8 Uhr Jahresmesse für Anton und Bernard Ticheler.

Kirche in der Altstadt.

Sonntag, den 21. August, 8 Uhr: Gottesdienst. — **Montag abends** 8 Uhr: Posaunenchor. — **Dienstag,** abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein. — **Donnerstag,** abends 8¼ Uhr: Jünglingsverein.

Kirche in Eichendorf.

Sonntag, 21. August, 10 Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr Taufen, 2 Uhr Jungfrauenverein. — Vereinsstunden fallen in den nächsten drei Wochen aus.

Sonntagsdienst:

Aerztedienst: Dr. Klockenbrink, Herrenschreiberstraße.
Apothekendienst: Emsapotheke (Dr. Albert), Elterstraße 7.
Hebammendienst: Frau Grolle, Bevergernerweg, Frau Lindwehr, Auf dem Thie.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenauer oder Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntagslese

Rosen . . .

Manchmal ist, als ob ein Bild
fern am Rand sich zeige
manchmal glaubst du, daß sich mild
eine Hand dir neige.

Manchmal streift ein weher Sang
traumhaft dir vorüber —
Manchmal zieht dicht, was verklang,
bis zu sich herüber.

Manchmal beugst du dich vor Gram,
willst die Hand umkosen — —
was in müden Stunden kam,
schlummert unter Rosen . . .

Im münsterländischen Dorfe.

Skizze
Von
Anton Aulke-Rheine.

Ich weiß nicht, lieber Leser, ob du deine Jugendzeit in einem Dorfe verlebt hast. Sollte es der Fall sein, so wirst du es verstehen, wenn ich sage: ich war einmal restlos glücklich, obschon ich damals nicht wußte, was Glück war. Denn ein Dorfjunge philosophiert nicht, aber er lebt, lebt in der innigsten Freundschaft mit so reinen zarten und göttlichen Dingen, daß schon ein leiser Duft derselben aus Märchenbüchern aufsteigend, das Kind der großen Stadt mit wehmütigem Entzücken umwittert. Und wenn ich heut meiner münsterländischen Heimat zuwandere, um in den Augen meiner alten Eltern einen Schimmer verlorener Jugendtage zu suchen, wenn ich dann auf der Landstraße (denn die Eisenbahn macht vorsichtig einen weiten Bogen um das Nest) von ferne den Klang der Glocken höre, unter deren Brausen ich aufwuchs, dann steigt es mir seltsam heiß empor in die Kehle.

Denn mein Vaterhaus lag im Schatten der Kirche. Und rings um das Gotteshaus standen meine ältesten Freunde, riesige Ulmen fast so hoch wie die Kirche selbst. (Nun fielen auch sie — allzufrüh — unter der grausamen Art, ein Opfer schnöder Gewinnsucht und dörflichen Unverständnisses für landwirtschaftliche Schönheiten). Wie habe ich sie geliebt. Ihr Rauschen klang schon in meine Wiegenträume, unter ihren duftenden Wölbungen klapperten auf dem backsteingepflasterten Kirchsteig unsere ersten Wettrennen dahin und wie kühl pulste das reine Pflanzenblut an unsere glühenden Knabenwangen, wenn wir müde den Arm um die moosgrünen Stämme legten. Ihre Blüten sanken in mein Haar, wenn ich zur Schule ging, ihr leises Rauschen wehte mich an wie Liebesgruß, wenn das Auge des werdenden Jünglings in mondblauen Juninächten sehnsüchtig an ihren schimmernden Kronen hing. Und doch kannten auch sie die Stimme der Gewalt. Süßes Grauen durchfuhr mich, wenn in wilden Herbstnächten der Sturm den stummen Bäumen Sprache verlieh, und es war mir zuweilen, als klängen in ihrem Sausen die Stimmen meiner Voreltern, die unter ihren Wurzeln den ewigen Schlaf schlummerten. —

So standet ihr seltsam auf der Grenze zwischen Tod und Leben, ihr Freunde meiner Kindheit, ihr standet aber auch auf der Grenze zwischen Wirklichkeit und Wunder; denn wenn ich aus dem Hause trat und um den mächtigen Turm herumbog, dann begann gleich jenseits eurer grünen Stämme das Märchenland. Eine breite niedrige Mauer, die mit großen, weißen Steinplatten belegt war (auf denen man so herrlich Mühlchenziehen konnte) begrenzte auf der Südseite den Kirchhof. Ein Sprung hinüber, und man fand sich im schönsten hohen Grase einer wundervollen Wiese, die im Frühling so mit den Blüten des Löwenzahns übersät war, als seien die goldenen Sterne des Nachts vom Himmel gefallen. Warum? um einmal, nur einmal in jene irdischen Brünnlein himmlischen Glücks in die Augen spielender Kinder zu schauen?" Und welch eine herrliche Blume ist der Löwenzahn. Seine Blüten hefteten wir uns an die Brust wie Fürstensterne, aus seinen Stielen machten wir kostbare Gnadenketten, und gar, wenn er verblüht war und statt der goldroten Blumenblätter einen weißgepuderten Federschopf trug, da war er ein Zauberer, denn er weissagte, er wußte genau, wie lange man noch lebte. Man blies in die feinen Fäden hinein und soviele dann stehen blieben, soviele Jahre (voll Glück und Jugend natürlich) reihten sich für jeden in die tiefverschleierte Zukunft hinein. Und da wir — vorsichtigerweise — immer nur leise bliesen, so blieben stets so viele Jahre am Stengel, das wir gern den bunten Schmetterlingen, die von früh bis spät über die Wiese gaukelten, mit einigen ausgeholfen hätten — denn der Lehrer hatte uns erzählt, daß manche dieser wie aus Licht und Blütenstaub gewobenen Tierchen nur einen Tag lebten. Wie furchtbar! Nicht einmal den Hochsommer zu erleben, da wir so süß im Duft des Heues ruhten, da wir so lustig in den Wellen des vorbeieilenden Bächleins plätscherten und den blitzenden Fischlein nachstellten — und gar den Herbst nicht zu erleben, den Herbst, der unsere liebe Wiese noch einmal mit allen Reizen des Paradieses schmückte. Denn mitten auf ihr stand ein herrlicher, alter Apfelbaum, der in seltener Treue jedes Jahr die prachtvollsten Früchte trug. Und diese Früchte gehörten uns, uns bis auf die letzte. Denn das war das seltsam Märchenhafte an unserer Wiese: nie hat ein scheltender „Besitzer" uns von ihr vertrieben — weder im Frühling, wenn wir ihre Schmetterlinge haschten, noch im Sommer und Herbste, wenn wir die rotbackigen Äpfel ihres Baumes genossen. Wem gehörte sie eigentlich? War es die Wiese von Frau Holle?

Möglich war es schon, denn mit der Frau Holle standen wir Dorfjungen auch sonst auf gutem Fuße. Kaum war der Winter gekommen, da ließ sie es schneien, da es eine Lust war. Und sechzig glänzende Knabenaugen wandten sich in der Schule nach der Fensterseite und spähten, ob sie nicht in den dicken, bleigrauen Wolken die Magd der Frau Holle erblicken könnten — und der gute Lehrer hielt einen Augenblick inne und lächelte. Sonderbares, bleiches Schneelicht erfüllte allmählig das Schulzimmer — und wie war die Welt verwandelt, wenn wir hinaustraten. So leise und so rein war alles. Noch hörte man das Peitschenknallen der Fuhrleute, aber das Rollen der Wagen und das Stampfen der Hufe war verstummt. Es war, als führen sie durch die Luft. Und die alten, windschiefen Dächer hatten weiße Mützen bis auf die blinkenden Fensteraugen gezogen — und sie sahen fast aus wie unsere Großmütter in ihren großen Nachtmützen, wenn diese uns, wie wir schlaftrunken durch Dämmer süßest, Kinderträume hindurch, bemerkten, spät abends noch einmal fest in die ungeheuren Federbetten verstauten. — Und die steinernen Pfähle, die den Kirchhof begrenzten und über die wir sonst so keck hinübersprangen, trugen, alle Vertraulichkeit streng ablehnend, stolz eine schimmernde Kappe. Aber märchenhaft wurde es des Abends, wenn die Dämmerung einfiel. Dann wehte in den Straßen ein so ungewisser Schein, rote Lichter fielen schon hie und da aus den Häusern auf den Schnee, der Schlag der Turmuhr klang so seltsam gedämpft — und tauchte nicht dort fern — am anderen Ende der Straße im nebligen Dämmer schon der heilige Nikolaus auf mit seinem weißem Bart, dem hohen Bischofshut und dem Gabensack für fromme Kinder? Oder war es der Schneemann, den wir dort unter Jauchzen und Lärmen errichtet hatten, und der nun plötzlich lebendig ward und mit seinem großen Knüttel drohend auf uns zukam? Angstschaudernd flogen wir ins Haus. Da saßen im dämmrigen Zimmer die Alten und plauderten von seltsamen Dingen, die wir nicht verstanden. Die Großmutter sah manchmal nach dem summenden Teekessel, und der Schein der Flamme fiel dann voll auf gütiges, faltenbedecktes Gesicht . . . Und plötzlich nahte draußen eine lachende Kinderschar, Kameraden, die, am Arme die klirrenden Schlittschuhe, vom Eise zurückkehrten. Dann durchzuckte uns jäh ein Schmerz u. meine Lust; wie seltsam, daß die Großeltern so alt und wir so jung, wie herzabdrückend und wie betörend süß . . . Unterdessen war funkelnd der Abendstern über dem verblassenden Spätrot emporgestiegen, die Fenster der Kirche glühten magisch in die Dunkelheit hinein, und die Alten plauderten weiter von Dingen, die wir nicht verstanden, von Wundern, die wie sengender Sonnenbrand über dem Mondlichtmärchen unseres Heimatdorfes standen, v. fremden Gefährten, die irgendwo in d. Welt, fern am Rande unserer Jugend, mit Blumenkränzen und Tränenkränzen auch uns, auch uns erwarteten . . .

Aus „Die Schönheit deutscher Heimat".

Stumme Lieder.

Von
Börries,
Freiherrn von Münchhausen.

In meines Schlößchens niederm Kreuzgang dämmert
Auf buntem Teppich müdgespielt der Abend.
Matt glänzt das Zinn vom Holzwerk der Kredenz,
Und wo der Rüstungen geschloßne Helme
Anfragen bei gedrängter Waffen Schränken.
Hängt an Gewölbe-Rippen schwarz die Nacht.

Die Fledermaus zuckt ruhlos durch die Gänge,
Stürzt in den Schacht des Wendelturms hinab
Und schattenwildert vor den Fensterbögen,
Lautlos ihr unsichtbarer Pfad, — lautlos
Und totenstill der Abend rings im Schloß.
Des Atems Hauche nur zu hören und
Des Holzwurms Ticken in der schwarzen Truhe,
Daran ich lehne, wie des Ahnen Rüstung
Bewegungslos, — ein Teil der alten Burg.

Und drängen doch dem innern Ohre zu
So viele stumme Laute ringsvonher!

Im matten Silberschimmer des Bauernzinns
Singt leis ein halbvergeßnes Mägdelied
Von längst verdorrter Heumahd Sonnengluten,
Da jener Schleifkrug noch das Erntebier
Hinausgetragen in die Pleißewiesen:
„Nu, wo nehmt'r en euer Fleisch her?"
Sprach die alte Schwiegerin,
„In der Fleischersbank,
Wo der Ochse hang!"
Sprach das junge Mädchen wieder . . ."

Des schweren Schrankes eingeschnitzter Spruch
Singt Nöte seiner Zeit in unsere her,
Wie ferne Orgel summt es aus den Laden
Das Eichenholz dröhnt seine Bässe mit,
Der eiserne Beschlag klirrt Melodie:
„Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Doch soll mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht noch sorgen . . ."

Im Waffenschranke zischt und raunt es rauh
Von wilden Sprüchen, einst gedrohten Flüchen.
Der blasse Dolch:
„Miserikords ich heiß
Letzten Tropfen ich weiß."
Das schwarze Schwert, müd von vergossnem Blut,
Brummt eines Landsknechtliedes welke Reime:
Jost von Mönkhusen, teurer Held,
Ward von ein eisern Pfeil durchspellt,
Starb nach wenig Tagen
War dem edlen Blute jung,
Ganz wund sein Herz geschlagen . . ."

Und von dem aufgeblätterten Sattel-Leder,
Trocken von längst verronnenem Schweiß und Blut,
Murren Befehle abgekämpfter Schlachten,
Trompetenrufe, deren gelle Kehle
Im Staube der Jahrhunderte verstummt . . .

Die Nacht der alten Burg ist totenstill,
Kaum schleicht der Wetterfahne leises Knirschen
Den Wendelturm herunter, kaum ein Rascheln
Im Falkenhorst am Giebel . . . Und wie Geister
Gestorbner Vögel fliehn die Fledermäuse
Durch steingewordnen Wald der schlanken Säulen,
Huschen durchs Astwerk der Gewölbezweige
Und nippen an der Kapitäle Blumen . . .

Ein dunkelblaues Fenster offen dem Mond,
Und von den Wiesen rings im Pleißentale
Der wilde starke Heuduft dieser Nacht . . .

Ein altes Lied

Von
Jens Lornsen.

Der junge Fischer blickte erwartungsvoll den Weg entlang, der hinterm Deich unter den blühenden Obstbäumen entlangführte. Er wußte, daß Hanne Holl ihn kommen würde, wie sie ihn jeden Tag ging, wenn sie vom Feld zurückkam. Und er hatte Vertrauen zu dem ältlichen Mädchen, sie hatte immer etwas Bemunterndes für ihn, den Waisen, gehabt. Jetzt, da seine Seelennot so recht unerträglich geworden war, hatte er beschlossen, einmal bei ihr anzuklopfen; vielleicht würde sie ihm einen Wink geben, wie's mit ihrer Schwester war.

Der Frühling blühte aus allen Knospen, schneeweiß und blaßrosa strömten die Bäume ineinander und hüllten den Himmel ein. Eine einzige Blütenpracht war ringsum, die leise summend und wiegend sich über die Erde schloß. Bis oben zum Deichrücken beschatteten die duftenden Wipfel das Marschland.

Der junge Fischer brachte die Pfeife in Gang und blickte wieder wartend den Weg entlang. Das Mädchen kam noch nicht. Da wanderten seine Gedanken zurück, er sah den Tag, da er nach vielen Jahren ins Dorf zurückkehrte, sah, wie er Mutter Holl aufsuchte und wie Hanne ihm mit hochrotem Kopf entgegenkam. „Bist du endlich wiedergekommen, Peter?" Ihre Augen lachten ihn an, so hell, daß sie fast in Tränen übergingen. Ihre Schwester jedoch, um die der Fischer all die Jahre gewartet hatte, war nicht dabei gewesen. Erst ein paar Tage danach hatte er sie gesehen. Aber sie war von einer verzagten Sprödigkeit; nur, wenn die Erinnerung an alte Stunden wiederkam, an die Kindergedanken, wo sie zu dritt ihre Welt gewesen waren, wurde Vergangenes wieder lebendig. Und sie faßten sich an und tanzten Ringelreihen wie einst und hätten sich ausschütten können vor Lachen über ihre Jugend.

Die alte Holl sah den Fischer gern kommen, das wußte er; warum blieb Marie ihm fern, wo er sie suchte, warum wich sie ihm aus, war er allein im Haus?

Durch die Blüten glitt ein Schatten, die Sonne war hinter den Deich gesunken. Aber das Blühen und Summen und Duften ward nur um so emsiger, der Frühling ließ nicht nach zu gären und zu brausen und in die warme Dämmerung zu locken. Und der Fischer dachte an die Jahre, die er auf Marie Holl gewartet hatte, es drängte und ließ nicht ab von ihm. Er spürte, er mußte mit jemand über sein Herz sprechen, mit einem, der helfen und vielleicht ein wenig für ihn sorgen konnte. Denn der Fischer war ein waghalsiger Bursch, aber wenn er an seine Herzliebste dachte, war er eitel Kleinmut und Verzagtheit.

Ein Schritt kam unter den Bäumen entlang, eine rasche Mädchengestalt, und dann, als Warnecke im Wege stand, ein dunkelrotes Aufglühen.

„Hast du hier gewartet?"

Der Fischer mußte just die Pfeife anzünden, er nickte und wußte nicht recht, wie er beginnen sollte.

„Ja, Deern, ich hab hier gelauert, ich dachte mir schon, daß du vorbeikämst."

Die andere wußte nicht recht, ob sie bleiben oder gehen sollte, ihre Schultern hoben und senkten sich, ihre Augen blieben am Boden.

„Kannst nicht zu uns kommen?"

„Können ja auch mal hier draußen chnacken!"

Eine Erwartung lag über ihr, ein wenig furchtsam aber voll glückseliger Heimlichkeit.

„Denk doch, wenn uns einer sieht!"

„Dem Fischer wars noch nicht in den Sinn gekommen, daß jemand sich darüber wundern konnte. Die Frage verwirrte ihn.

„Ich dächt, weil wir doch wie Kameraden sind", begann er etwas unsicher.

„Ja, Peter!"

Er senkte die Stirn, etwas in die Augen des Mädchens traf ihn seltsam, ein Scheln, der ihm entgegenwartete. Er wurde verstört, fühlte, daß das Mädchen etwas Glückliches um sich breitete wie ein festliches Gewand.

„Ja, ich sag, weil wir doch wie alte Kameraden sind —"

„Was willst du mir denn sagen, Peter?" Die Stimme war sehr weich; sie gingen langsam weiter, die Augen suchten den Weg voran, der wie ein weißer Teppich von Blütenblättern war.

Der Fischer begann stotternd: „Es ist wegen deiner Schwester Hanne, und ich wollts von dir wissen —"

Er horchte auf, es war, als hätte sie erschrocken ein Wort sagen wollen.

„Sieh mal, weil ich sie gern hab und dachte, du hättest es gemerkt, deshalb wollt ich fragen."

Das Mädchen war stehen geblieben, ihre Hand lehnte an der Rinde eines blühenden Apfelbaumes. Ihr Gesicht war [illegible] worden, eingefallen wie nach einer Krankheit. Der Fischer es und fürchtete, er hätte zu viel gefragt. Aber er wollte ein[illegible] machen, es mußte heraus.

„Willst dus mir nicht sagen, Hann?"

„Doch", kam es leis zurück.

„Bist du böse, daß ich dich fragte?"

„Nein, es war vielleicht gut, daß du mich fragtest!" Sie ging ein paar Schritte und blieb wieder stehen. Es dunkelte rasch, die blühenden Bäume glänzten grauweiß, die Blütenblätter rieselten wie dämmerndes Licht zu Boden.

„Du sollst es wissen, hörst du? Marie hat einen, auf den sie wartet; versuchs nie, Peter, sie hat ihn sehr lieb und würde dir wehtun."

Es klang wie ein gebändigtes Schluchzen, als sie Atem holte. Der Fischer starrte den Weg zurück. Sein Herz klopfte hart, er nahm alle Mühe zusammen, Gleichmut zu zeigen. „Es ist gut, daß dus mir sagst."

Er weitete die Brust, als könnts ihm helfen, und dachte hart an die sechs Jahre, die er auf die Heimat und Marie Holl gewartet hatte.

„Komm", sagte er langsam, „ich will nicht mehr fragen, ich weiß nun genug."

Aber das Mädchen blieb stehen, langsam faßte sie nach seiner Hand, er fühlte, wie sie sie einmal ganz stark drückte und jäh fallen ließ. „Bleib", flehte sie, „laß mich allein gehen!" Und als müßte sies begründen: „Man könnt uns sehen!"

Der Fischer nickte, blieb stehen und starrt vor sich auf den Boden. Aus den blühenden Bäumen sank das Dunkel, der Wind fuhr rauschend hoch über den Deich . . . und führte lobsingend die Frühlingsnacht in sein Reich.

Aphorismen.

Von Clara Blüthgen.

Kampf ist ein Naturgesetz. Kampf ist das Salz der Erde, ist der Sauerteig, der das Brot des Alltags erst verdaulich macht. Ohne Kampf würden wir verdummen und schlaff werden. Ohne Kampf kein Fortschritt, kein Aufstieg zur Höhe.

*

Ist arm werden wirklich so schrecklich? Liegt nicht vielmehr auch ein Reiz in dem Sicheinstellen auf engere Verhältnisse, in dem Sichbescheiden? Die Gnade, die Diogenes in seiner Tonne sich von Alexander ausbat, hieß: Geh mir aus der Sonne.

*

Sich den Verhältnissen anpassen, sich durchwinden! Die südafrikanischen Löwen im Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen bleiben bei Schneewetter freiwillig draußen, anstatt in ihre Käfige zu kriechen. Eine Lehre für uns.

*

Die Illusion bestimmt unser Verhältnis zu den realen u. transzendenten Dingen. Bilde ich mir ein, ich bin jung, schön, beliebt und um worben, so bin ich es — glaube ich, das Gegenteil, so bin ich alt, reizlos, abgelehnt von den anderen. Glaube ich an eine Unsterblichkeit, o bin ich unsterblich — habe ich diese Illusion nicht, so kranke ich an meiner Endlichkeit.

*

Das wertvollste Erbe, das ein lieber Verstorbener uns hinterlassen kann, ist das Andenken an seine Güte.

Um die [illegible]

Roman von Emmy von [illegible] Nachdr.

Und sie trat selbst wieder zu ihrer kleinen Sch[illegible] sich das Kleinste in ihren Armen auf. Nun wollten sie[illegible] Panja Rose. Da mußte sie alles andere vergessen. Die[illegible] machten ihr Recht geltend. Und Rose gab ihnen ja so g[illegible] Zeit und ihre Sorgfalt!

Abends, wenn die kleinen Fremdlinge wieder [illegible] verschiedenen Nestern untergekommen waren, machte [illegible] Sprüche an Rose. Es war ja zu langweilig jetzt im [illegible] Keine Spazierritte in die Heide. Keine Jagden un[illegible] Keine Feste mit Krakowiak und Gavotte. Der Vater [illegible] nicht, daß sie die Burg verließen. Da mußte Meister [illegible] heil erzählen von seinen Fahrten in Welschland und [illegible] Und endlich von der Marienburg. Das mußte ja die [illegible] doppelt interessieren, da sie selbst in einer ehemaligen [illegible] burg wohnten. Die Marienburg, die Hochburg des [illegible] das schönste Denkmal gotischer Kunst im Norden Deut[illegible] bot ja noch so unendlich viel mehr des Schönen, als [illegible] gene, trutzige Neidenburg.

In der Marienburg paarte sich Schönheit, Pra[illegible] Ueppigkeit mit den Erinnerungen aus der großen [illegible] Ordens. Und das gibt zusammen einen Klang von Gri[illegible] Erhabenheit, der fast überwältigend wirkt.

Der Meister Langenbeil wußte so fesselnd zu sp[illegible] daß es den Mädchen war, als ob sie mit ihm durch di[illegible] dervolle, goldene Pforte schritten, mit ihm in der ehr[illegible] gen Marienkirche standen, unter den Pfeilern und Bog[illegible] die sich phantastische Blätter und Blüten, aus Stein [illegible] Leichte Bogen aus roten Ziegeln schwingen sich aus

wölben sich. U[illegible] en gebildet un[illegible]

heiligen Marie[illegible] lden scheint das der Hand trägt die Christenwelt

n gebildet, schim[illegible] r den Fluß und ritter, wenn sie eiden wieder auf noch heute den,

schauen. In den , der durch zwei mmenkünfte der ler tragen gleich Decke des über

den, wenn durch den Simsen sind : tanzende Paare Folgen in aller-

lten der Ordens[illegible] dem ersten Hoch[illegible] lrich von Junin[illegible] Ordensmeistern, nfürsten erlebten alles beherrschen[illegible]

sich [illegible] klang und froye[illegible] so lange verklungen waren, [illegible] gen und den schweren Regierungssorg[illegible] Herz manches Ordensmeisters bedrückten. Von einem Novizen, der verlockt von dem Glanz des Ordens, eingetreten war, und der sich doch dann voll Wehmut zurücksehnte nach dem Leben da draußen, nach der Heimat und seinen fernen Lieben. Vielleicht hatte er ein Mädchen geliebt, dessen Bild ihm nun vorschwebte.

Als er soweit gekommen, lachte der Amtshauptmann und sagte: „Meister, Meister, nun macht Ihr mir meine Mädels ganz wild. Erzählt ihnen Geschichten, daß ihre Phantasie mit ihnen durchgehen wird, wie junge Fohlen. Und der Novize und wohl das schönste, das ich je gesehen. Mir stehts am herr- ist wilde Wege gegangen, als Ihr in der Marienburg waret! Aber darin habt Ihr recht, es ist ein gar herrlich Gebäude und wohl das schönste, das ch je gesehen. Mir stehts am herr- lichsten in der Erinnerung, als mein Kurfürst auf weißem Zelter in Marienburg eintritt, den Purpurmantel über der polnischen Nationaltracht Wie ubelte ihm das Volk zu. [illegible] den Lauben des Rathauses standen sie, und er grüßte sie alle. Wer dachte damals, daß sobald Krieg und Kampf hier wüten würden, Brandenburger gegen Polen, und daß wir hier auf unserer Burg sitzen müssen wie in grauer Vorzeit. Abgesperrt von Allem! So wars in der Zeit jener Ritter, von denen Ihr spracht! Aber wir habens doch anders gekannt. Und daß Jo- hann Kasimir sich jene Tatarenhorden zu Hilfe holte, daß ist eines Königs, wie er ist, nicht würdig.

(Fortsetzung folgt.)

troffen:

Ein Wag[illegible]

ellen u. M[illegible]

tem Eisen und Rundholz, wirklich solide Aus- Spiralfedermatratzen von Mk. 290.— bis

e ich großes Lager in:

tfedern nur bewährte Qualitäten Steppde[illegible]

stuche -:- Läuferstoff[illegible]

TH[illegible]

Rheine i. We[illegible]

- Geschäfts-Eröffnung! -

Den geehrten Bewohnern von Rheine und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im - - elterlichen Hause ein - -

Damen Putz - Geschäft

eröffne und bitte um geneigten Zuspruch

Achtungsvoll

Agnes Asbeck,

Rheine i. W., Neuenkirchenerstraße 59.

- Umpreßhüte werden schon jetzt - - - - entgegengenommen. - - -

May und Edlich Stoffwäsche

in bekannter Qualität alle Formen u. Weiten wieder vorrätig.

H. Brockmöller,

Fernruf 220,

Wiederverkäufer engros Preise.

Heinr. Heinrichs, Ww.

— Rheine i.W. —

Tabakfabrikate-Großhandlung

Telefon 399. :-: Rundestr. 17.

Neue 25 Pfg. Zigarette, dick, rund a's Ersatz für Lupa. Engelhardt, Constantin, Wenesti, Reemtsma, Waldorf-Astoria-, Karnitris-, Upas-, Xanthi-, Yenidze-, Imoll-, Zigaretten usw.

Cigarren und Zigarillos in großer Auswahl, hochfeine Qualitäten in allen Preislagen.

Tabake von Joh. Wilh. von Eichen, Mülheim-Ruhr Kneiff-Kautabak.

Blitzschutz-Anlagen

14 Patente und Gebrauchsmuster,

Firma Kinderthür, Siegen, Prospekte und Kostenanschläge umsonst.

Kortendiecks Fortuna - Futterkalk -

wirkt knochenbildend freßlusthebend, verdauungsstörend, unterstützt die Mästung, Milcherglebigkeit u. Eierproduktion, Verlangen Sie deshalb noch heute Kortendiecks „Fortuna" Futterkalk in der Markt-Drogerie Th. Nienkemper.

Anchydron

hat sich gegen übermäßigen Hand- und Fußschweiß hervorragend bewährt und beseitigt sofort den fatalen Schweißgeruch.

Th. Nienkemper, Marktdrogerie.

Mehrere

Maurer

gesucht.

Baugeschäft

Lorbeck & Claußen.

Apotheker Schanz, Grünau 349, (Mark.)

Kaefelab und la Kaefefarbe

kaufen Sie in langjährig bewährter Güte bei:

Willy Protz,

Schwanen-Drogerie.

Hühneraugen



werden Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl Hornhaut auf der Fußsohle beseitig. Lebewohl-Ballen-Scheiben Kein Verrutschen und Festkleben am Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2.- und 3.- Mk. Willy Protz, Schwan.-Drog. Th. Nienkemper, Mark.

Schwache

Nerven sind die Grundursachen d. meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerd., können nur durch Lecithin Doppelherz dem von der medizinischen Wissenschaft anerkannten Nerven-Kräftigungsmittel geheilt werden. Allein echt mit der Schutzmarke

Schutzmarke Schwester Anna

in Originalflasch. à 13,50 und 26.— Mk. zu haben in Drogerie:

Willy Protz, Rheine i. W.

Asthma

kann geheilt werden Sprechstunden i. Münster Kronprinzenstraße 5 Tr. jeden Montag von 9—1 Uhr.

Dr med. Alberts, Spezialarzt, Berlin S. W. [illegible]

Durchwachsener und la. Schinkenspeck per Pfd. 14.50 Mk.

Pr. Rinderfett per Pfd. 10.— Mk.

Rüb-Oel pa. helle Qualität, per Liter 15.— Mark.

Lebensmittel-Consum, Sedanstraße 8.

Speisekartoffeln

Aus eintreffenden Ladungen täglich von 4 bis 7 Uhr zu billigsten Tagespreisen.

Grüterstraße 1.

Ferdinand Jesse, Tel. 138.

Heute Samstag prima Waggon

Zwetschen

Pfd. 3.50 Mk.

10 Pfd. 33.— Mk.

[illegible]chdahl.

Kunststickstoff

[illegible] 130.— Mk. vorrätig

H. Aues, Rheine, Hörstelerstr. 21.

Nagut

Geflügelfutter in Friedensqualität zur Erzielung unglaublich vieler Eier auch ohne freien Auslauf und im Winter sowie

Reform-Hundekuchen

der auch von den verwöhntesten Hunden gefressen wird, empfiehlt:

Herm. Sybertz.

Gummi-Mäntel

garantiert wasserdicht C. Rötter, sen., Münster, Krummer Timpen 17.19

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen oder Verbindlichkeiten an den Nachlaß des verstorbenen Hufschmiedes Heinrich Borghorst haben, werden hierdurch aufgefordert, solche unverzüglich bei mir anzumelden bezw. zu begleichen.

Hermann Fuest,
beeid. Aukt. Rheine i. W.

Verkauf einer Hausbesitzung mit geräum. Schmiedewerkstatt

Als Testamentsvollstrecker des verstorb. Hufschmiedemeisters Heinrich Borghorst werde ich die in Rheine, Marktstraße 13, belegene

Besitzung

bestehend aus Wohnhaus, Werkstatt nebst Geschäfts-Einrichtung, am Samstag, den 27 August, nachmittags 5½ Uhr Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verkaufen. Die Schmiede kann sofort übernommen werden. Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag im Termin e teilt.

Hermann Fuest, beeid. Auktionator. Rheine i. W. Fernruf 340.

Einen großen Posten hiesige Mäuse- und Industriekartoffeln sowie eine fast neue Kochmaschine im Preise von 350 Mk. hat abzugeben.

Bern. Egbers, Salzbergenerstr. 3a.

Eine milchgebende Ziege zu verkaufen.

Schotthockstraße 14.

Laden

in bester Geschäftslage zu sofort oder später ges. Hemburger Kaffeeröster, Thams u. Garfs, Schoetmar in Lippe.

Bruchkranke

können ohne Operation und Berufsstörung geheilt werd. Sprechstunde i. Rheine, Hotel Letterhaus am 24. 8. von 9 bis 1 Uhr.

Beth-Assen

Befreiung garantiert sofort Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst Versandhaus Wohlfahrt, München B 6 Winthirstr. 8

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 12 der Schau- u. Unterhaltungsordnung für die Wasserläufe des Kreises Steinfurt vom 13. Dezebr. 1919 wird hierdurch bestimmt, daß die Herbsträumung sämtlicher im Amtsbezirke Rheine vorhand Wasserläufe, also der Flüsse, Bäche und Abzugsgräben bis zum 10. September ds Jrs. zu erfolgen hat. Ist die Räumung bis zu diesem Termine nicht erfolgt, so verfallen die Säumigen nach § 19 der genannten Ordnung in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark und haben sie außerdem zu gewärtigen, daß die Mängel auf ihre Kosten beseitigt und die Kosten im Zwangswege von ihnen beigetrieben werden.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 der Schau- und Unterhaltungsordnung nicht nur die Wasserläufe der Schau unterliegen, die bisher auf Grund früherer Bestimmungen geschaut worden sind, sondern auf alle Gräben soweit sie der Vorflut der Grundstücke verschiedener Eigentümer dienen

Rheine, den 19. August 1921.

Der Amtmann.

5000 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 16 zum 17. ds. Mts. sind dem Gutsbesitzer Josef Schulte Mesum zu Mesum zwei Getreidediemen und der Gutsverwaltung Schründer daselbst eine Strohdieme im Gesamtwerte von **mehr als 40000 Mk. durch vorsätzliche Brandstiftung vernichtet worden. Auch die in den letzten Wochen mehrmals stattgefundenen Brände in der Fabrik Gröning sind zweifellos auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen.**

Durch die ruchlose Tat dieser lichtscheuen Verbrecher sind nicht allein die vom Brande Betroffenen geschädigt, sondern hauptsächlich die schwer darbende vorsorgungsberechtigte Bevölkerung, da durch die verabscheuungswürdige Tat der Verbrecher mehr als 200 Zentner Getreide vernichtet sind.

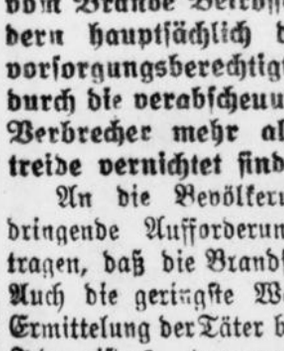
An die Bevölkerung ergeht daher die dringende Aufforderung, alles dazu beizutragen, daß die Brandstifter ermittelt werden. Auch die geringste Wahrnehmung kann zur Ermittelung der Täter beitragen. Pflicht eines Jeden ist es, etwa gemachte, wenn auch noch so geringfügige Wahrnehmungen u. Beobachtungen unverzüglich der Amtspolizeibehörde mitzuteilen.

Obige Belohnung wird demjenigen ganz oder anteilig zugesprochen, der durch seine der Polizeibehörde gemachten Mitteilungen zur Ermittelung der Verbrecher beiträgt.

Rheine, den 18. August 1921.

Die Amts-Polizei-Verwaltung.
Der Amtmann.

Sommersprossen Fort!!! durch einfaches Mittel! Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft Frau M. Volont, Hannover. E. 133. Schließfach 106



Vom 22. August bis Ende September

Ausfall der Sprechstunden.

Dr. Freyberg, Nervenarzt Osnabrück. Kaiserwall 23.

...en gelöst werden, dann ist ...
...besonderen Wirtschafts...
...gestellten ...

...gers

Joseph Rauße

Verlobte

Rheine, den 21. August 1921.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Onkel und Vetter, den

Kötter

Bernard Wiesch

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen gut christlichen Lebenswandel u. andächtigen Empfang der hl. Sterbe-Sakramente im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen.

Rodde bei Rheine, 18. Aug. 1921.

Familie Ww. Bernard Wiesch.

Die Beerdigung findet statt am Montag, morgens 8½ Uhr von der Kapelle zu Rodde aus, gleich darauf das Seelenamt daselbst, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.



Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 2½ Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin u. Tante

Anna Plagemann

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach kurzer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen frommen christlichen Lebenswandel und oftmals gestärkt durch andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im jugendlichen Alter 19 Jahren fast und ergeben in Gottes hl. Willen.

Wir empfehlen ihre liebe Seele der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare.

Wadelheim, u. Rheine, 19. Aug. 21.

Im Namen der trauernden Angehörigen

Ww. Antonia Plagemann.

Das feierl. Seelenamt findet am Montag, den 22. August morgens ½9 Uhr in der alten Pfarrkirche statt, gleich darauf die Beerdigung vom Krankenhause aus, wozu frdl. eingeladen wird.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 20 die Firma Rheiner Tabakfabrikatehandlung Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz zu Rheine eingetragen. Die Gesellschaft ist gegründet durch Vertrag vom 2. Mai 1921. und Abänderungsvertrag dazu vom 12. Juli 1921 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach dem Reichsgesetz vom 20. April 1892 in der Fassung vom 20. Mai 1898. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Tabakwaren im Großhandel. Das Stammkapital beträgt 20000 Mark. Geschäftsführer der Gesellschaft ist der Kaufmann Franz Kampel aus Rheine, welcher allein befugt ist, die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten.

Rheine, den 13. August 1921.

Das Amtsgericht.

Starke Kartoffel-Säcke

prima schwere doppelfädige Mehl-Getreide-Reisballen- und Zucker-Säcke aus ...ewes. Prov. Amtsbest., darunter Drell-Mehl-Säcke aus den Jahren 1913/14, verkaufen, solange Vorrat, billigst ... St. 76.50, 10 St. 146.—, 20. St. 276.— frei ... Nachn. **Planen u. Sackhandig**, Lichterfelde bei Berlin Qu 42, Möllendorffstr. 94/95. —

Kath. Sodalität.

Maria Himmelfahrt.

7 Uhr Generalkommunion in der alten Pfarrkirche.
6 Uhr Andacht mit Predigt und Aufnahme neuer Mitglieder.

Anmeldungen werden entgegengenommen beim Schriftführer v. Kopczynski Klosterstr. 2. Der Präses.

Am 16. August

Blusennadel

mit Diamant

verloren.

Gegen Belohnung abzugeb. **Lindenstraße 8.**

---

2 anständige junge Mädchen suchen baldmöglichst

2 leere

Zimmer

mit Kochgelegenheit womöglich auch mit Wasser und Licht.

Angebote unter L. Z. 2 an die Geschäftsstelle.

Kleine ruhige Familie sucht für sofort oder später eine 3—4 räum.

Wohnung.

Angebote unt. H. P. 480 an die Geschäftsstelle.

Hochfeines, massiv eich.

Doppel-Schlafzimmer,

in Münster in Geschäft stehend, umständehalber unter Preis zu verkaufen

Anfragen unter M 90 an die Geschäftsstelle,

Solides anständ. kath. Mädchen findet

Kost und Logis.

Näh. Geschäftsst.

Zum sofortigen Antritt suchen wir eine flott saubere schreibende

Kontoristin

die auch Stenographie Schreibmaschine beherrscht

Rheiner Transport,

G. m. b. H Am Bahnhof 2

Ein jüngeres

Mädchen

für einige Stunden vormittags gesucht.

Frau Geßner, Rheine, Münsterstraße 27.

Eine Frau oder Mädchen

für halbe oder ganze Tage für Hausarbeit gesucht.

Frau Ziems sen., Waldhügel,

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Oktober ein erfahrenes

Zweit-mädchen

welches gut bügeln u. nähen kann.

Frau Geheimrat **August Kümpers.**

Gelegenheitskauf.

3 Sofas und 1 Ruhebett, neu, wegen Platzmangel weit unter Preis abzugeben.

Lingenerstraße Nr. 10.

Wachsamer stubenreiner

kleiner Hund

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 62 an die Geschäftsst.

Sonntags-Unterhalt... ...ünsterländischen Volksze...

...nden. Die Großmutter sah manchmal nach dem ...kessel, und der Schein der Flamme fiel dann voll ...enbedecktes Gesicht ... Und plötzlich nahte draußen ...nderschar, Kameraden, die, am Arme die Klirrenden ...m Eifer zurückkehrten. Dann durchzuckte uns jäh ...meine Lust; wie seltsam, daß die Großeltern so alt ...g, wie herzabdrückend und wie betörend süß ... ...funkelnd der Abendstern über dem verblassenden ...gestiegen, die Fenster der Kirche glühten magisch ...eit hinein, und die Alten plauderten weiter von ...r nicht verstanden, von Wundern, die wie sengend ...d über dem Mondlichtmärchen unseres Heimatdorf... ...remden Gefährten, die irgendwo in d. Welt, fern am ...Jugend, mit Blumenkränzen und Tränenkränzen ...uns erwarteten ...

Aus „Die Schönheit deutscher Heimat".

Stumme Lieder.

Von
Börries,
Freiherrn von Münchhausen.

...es Schlößchens niederm Kreuzgang dämmert
...tem Teppich müdgespielt der Abend.
...inzt das Zinn vom Holzwerk der Kredenz,
... der Rüstungen geschloßne Helme
... bei gedrängter Waffen Schränken.
...n Gewölbe-Rippen schwarz die Nacht.

...ernaus zuckt ruhlos durch die Gänge,
...n den Schacht des Wendelturms hinab
...ttewildert vor den Fensterbögen,
...ihr unsichtbarer Pfad, — lautlos
...enstill der Abend rings im Schloß.
...ms Hauche nur zu hören und
...zwurms Ticken in der schwarzen Truhe,
...ch lehne, wie des Ahnen Rüstung
...ngslos, — ein Teil der alten Burg.

...nagen doch dem innern Ohre zu

Fundsache.

In den letzten 6 Wochen sind im Fundbüro der Polizei-Verwaltung folgende Sachen als gefunden gemeldet
1 Huhn, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schirm, Geld 1 Wagen, Kleidungsstücke, 1 Gummischlauch.
Die in Betracht kommenden Eigentümer vorstehender Sachen werden gebeten, sich umgehend im Zimmer 6 des Rathauses zu melden.

Auszug

aus der Polizeiverordnung betreffend die Straßenreinigungspflicht vom 26. Mai 1906.

Da die Tagesstunden, wann die Straßenreinigung vorgeschrieben ist, vielfach unbekannt sind, wird nachstehender Auszug veröffentlicht:

„Die ordentliche Straßenreinigung muß erfolgen:

1. Auf der Bahnhof- und Emsstraße täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage;
2. auf allen anderen Straßen und Gassen am Dienstag Donnerstag und Samstag. Fällt auf einen dieser Kehrtage ein christlicher Feiertag, so ist die Straßenreinigung am vorhergehenden Tage zu bewirken.

Die Reinigung hat in den Monaten Januar, Februar, November und Dezember nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, in den Monaten März, April, September und Oktober nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr und in den Monaten Mai, Juni, Juli und August nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr zu erfolgen.

Die Polizeiverwaltung ist berechtigt, für diejenigen Straßen und Straßenecken, in denen die Reinigung durch die Stadt erfolgt, abweichende Vorschriften zu treffen.

An den Wochenmarkt- und Viehmarkttagen ist bis 3 Uhr nachmittags und an den auf Jahrmärkte folgenden Tagen bis 9 Uhr vormittags eine außerordentliche Reinigung der Straßen, in denen der Marktverkehr stattgefunden hat, vorzunehmen.

Das bei Feierlichkeiten auf die Straße gebrachte Streukraut muß ohne Abwartung des gewöhnlichen Kehrtages spätestens am folgenden Morgen bis 9 Uhr beseitigt werden.

Rheine, den 17. August 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Solbad „Gottesgabe"

bei Rheine i. W., idyllische Lage in waldreicher Gegend, geöffnet vom 1. Mai bis 30. September. Solbäder von unerreichter Heilkraft bei Gicht, Rheumatismus, Skrophulose, Ischias, Hautkrankheiten, Blutarmut, Herzkrankheiten, Frauenleiden usw.

Nähere Auskunft auch über Privatlogis erteilt die Salinen-Verwaltung.

Piano

fast neu, hochmodern; erstklassigste Ausführung, zu außergewöhnlich günstigem Preis abzugeben

August Festing, Münster i. Westf.

Pianohaus. — Bahnhofstr. 24, neben Rolandshof

Technikum Lemgo.

Maschinenbau, Elektrotechek, Hoch- und Tiefbau. Ziegeleifach. Neue Laboratorien.

Restaurant Himmel

Conditorei u. Caffee

Am Sonntag, den 21. August
4 Uhr anfangend

KONZERT

Th. Kemper.

Möbel- u. Viehverkauf.

Dienstag, den 23. August, nachm. 2 Uhr anfangend werde ich im freiw. Auftrage der Frau Ww. Schleusenmeister Ahrens zu Rodde:

1 hochtragende Kuh, 7 Jahr alt, 1 Rind ¾ Jahr alt, ferner 1 2tür. Kleiderschrank, 1 fast neuer Reisekoffer, 1 Garderobenhalter, 1 Blumentisch, 1 Boot, 1 fast neues Schreibpult, 1 fast neues grünes Plüschsofa, 2 Kostümjacken, 1 hellgrauen Joppen-Anzug, 1 bräunlichen Joppen-Anzug, 1 Gehrock-Anzug, 1 guten Zylinderhut mit 2 Kasten, alles gut erhalten, 1 Zentrifuge mit Tisch, 1 Viehkessel-Topf, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Tafelwage, 1 Lachtaubenkasten, 1 Rübenmaschine, 1 Samenbecken, 1 2spännigen Kuhwagen, 2 neue Wagenflechten, 2 Ringsten, 2 Bäume, 1 fast neuer Pflug, 2 Eggen, 1 Hinterpflug, 1 große Kaffemühle, 1 Vizebohnen-Maschine, 2 Kuhgeschirre, 1 fast neues Halskoppel, 1 Jauchefaß, 1 Sense und sonstige Haus- und Ackergeäte,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zu verkaufen.

Sammelplatz beim Schleusenhaus Ahrens in Rodde.

Die Sachen stehen 1 Stunde vor dem Verkauf zur Ansicht frei.

Carl Stemmerich. Auktionator,

Bevergern, den 20. August 1921.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen

beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte

Kukirol

Sch. M. J. —. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Willy Proß, Drogerie



Prima

frisches Fleisch und Wurst

Wilh. Lucas.

Wer sparen muss mit seinen Kohlen
Läßt sich Persil zur Wäsche holen!



Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Größte Waschwirkung, die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL

ist das beste selbsttätige **Waschmittel**

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Nur für Wiederverkäufer!

empfehlen wir

Strickgarne, Strumpfwaren, Unterzeuge, Baumwollwaren, sämtl. Kurzwaren, Bürstenwaren.

Hiltermann & Co.,

Woll- Kurzwaren-Großhandlung,

Münster i. W.,

Windhorststraße.

Gegenüber dem Hauptbahnhof.

Lagerbesuch sehr lohnend! — Lagerbesuch sehr lohnend!

Neu eingetroffen:

Ein Waggon

Bettstellen u. Matratzen

Bettstellen aus weißlackiertem Eisen und Rundholz, wirklich solide Ausführungen mit Spiralfedermatratzen von Mk. 290.— bis **590.-** **Matratzen** in großer Auswahl, sehr dauerhaft gearbeitet von Mk. **68.-** an

Ferner unterhalte ich großes Lager in:

Bett-Inletts garantiert federdicht **Bettfedern** nur bewährte Qualitäten **Steppdecken** mit guten Füllungen **Schlafdecken** vom einfachsten bis feinsten.

Wachstuche -:- Läuferstoffe -:- Vorlagen

ALTHOFF

Rheine i. Westf.

Katholisch. Frauenbund

— Zweigverein Rheine. —

Montag, den 22. August, abends 8 Uhr im Gesellenhause

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Ausschusses.
3. Vortrag von Herrn Pfarrer Waslak aus Wipperfürth:

„Frauenideale".

Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Eintritt: Mitglieder 0.50 Mk., Nichtmitglieder 1.- Mk. Der Vorstand.

Krätze
(juckender Hautausschlag)

wird unter Garantie in 8 Tagen mit der echten Krähe-seife, Marke „Pura", geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung.

Für Kinder	Mk. 6.50
30%	Mk. 10.00
Für Erwachsene	Mk. 15.00
Doppelpackung	Mk. 24.00
Blutreinigungstee	Mk. 3.50

Willy Protz,
Schwanendrogerie.
Nach ausw. Vers. d. Nachn

Montag, den 22. August, nachmittags 4 Uhr im Berliner Hof Münster, Wolbeckerstraße 15

Vortrag

von Frau Amtsgerichtsrat Seeliger über

Rieschels-Patent-Grudeherd die Feuerung u. Heizung der Zukunft

Praktische Vorführung mit Probekochen, Braten und Backen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Reservierte Karten bei der Fa. Gustav Radzuhn, Haus und Küchengerätemagazin, Münster, Wolbeckerstr. 27-29 erhältlich. Telefon 1982.

KILIANA F.C. KIEL SEIT 1806 **BLEICH SODA!** FÜR WÄSCHE u. HAUSPUTZ

Bahnhofs-Café

Bis auf Weiteres jeden Samstag abend von 7—11 Uhr, Sonntag abend von 6—11 Uhr

Künstler-Konzert.

Sämtliche Erzeugnisse der Feinbäckerei von Karl Elmer.

Restaurant, Konditorei u. Kaffee
- Carl Elmer -

Sonntag, den 21. August

Frühschoppen-Konzert
von 12—1 Uhr
Nachmittags ab 4 Uhr
Künstler-Konzert
Eintritt frei!

Barmer Bank-Verein Rheine

Hinsberg, Fischer & Comp.,

Fernruf 55 u. 56. Postscheck-Conto Cöln 107003. Reichsbank Giro Conto.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Provisionsfreie Scheckrechnung.
Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren.
Einlösung von Zinsscheinen.
Beleihung von Wertpapieren.
Einzug v. Schecks auf alle Plätze.

An- u. Verkauf von Wertpapieren Kuxen und unnotierten Werten.
Devisenbeschaffung zu günstigsen Tageskursen.
Verzinsung von Spareinlagen zu günstigen Sätzen.
An- und Verkauf von ausländ. Sorten.

...en gelöst werd...
...besonderen
...gestellter

...weisse Woche

beginnt am Montag.

Durch frühzeitige Dispositionen sind wir in der Lage, mit dieser großzügig angelegten Veranstaltung Vorteile zu bieten, die bei steigender Preisgestaltung **aussergewöhnlich groß sind.** Es langen nur erstklassige Qualitäten zum Verkauf. Mit nachfolgendem geben wir nur einen kleinen Auszug, die Fenster- und Innenauslagen geben ein be- — redetes Zeugniss unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit —

Damen-Hemden aus kräftigem Hemdentuch mit Bogen, gut gearbeitet 29.50 24,50 — **19⁵⁰**

Damen-Hemden aus vorzüglichen Qualitäten mit Feston und Wäschebesatz 35.— 32,50 — **28⁷⁵**

Damen-Hemden nur prima Stoffe, allerfeinste Verarbeitung m. gutenStickereien 54.—49.50 44.— 39.50 — **36⁰⁰**

Damen-Beinkleider offene Facons mit breiter Feston-Stickerei in voller Weite 28.50 — **23⁵⁰**

Damen-Beinkleidel Kniefacon, erstklassige Stoffe mit breit. Feston gearbeitet 32,50 — **29⁵⁰**

Damen-Beinkleider Kniefacon, bes. gute Hemdentuche oder Rentorces, feinste Stickereien 53.— 45.— — **39⁰⁰**

Große Posten **Festons** nur solide u. allerfeinste Stickerei-Ausführung, in Stücken von 2¼ u. 4½ mtr. Meter 4.50 3.95 2.80 1.95 — **1²⁰**

Feston-Volants bis 35 cm. br. hochelegante Ware mtr. 17.50 15.80 14.— 11.— — **8⁷⁵**

Damen-Unterröcke aus soliden Hemdent. m. br. Stickereivolants 69.— 53.— 46.— 37.50 — **33⁵⁰**

Damen-Prinzeßröcke haltbare Qualität in voller Größe mit Stickereivolant u. Besatz 56.— — **49⁰⁰**

Damen-Prinzeßröcke hochfeine Ausführungen prima Stickereien 95.— 82.— 78,50 — **72⁰⁰**

Damen-Untertaillen gute Stoffe mit breitem Feston oder Bogen garn. 22.— 19.50 16.50 — **9⁹⁵**

Damen-Untertaillen erstklassige Wäschestoffe mit Fältchen u. besten Stickereien garniert 34.50 29.— 24.75 — **18⁷⁵**

Kissen-Bezüge aus kräftigen Crettons mit brt. Feston-Durchsätzen 42.— 38.50 — **32⁵⁰**

Hemdentuche nur gute, brauchb. Wäsche-Qualitäten 70—100 cm. breit Meter 10.— 9.30 — **8⁴⁰**

Hemdentuche vorzügl. Fabrikate in bes. schöner Bleiche 80—85 cm. br. Meter 14.70 13.60 12.50 — **11⁴⁰**

Cöper einseitig gerauht in schwerer Ware, voll weiß gebleicht Meter 15.80 14.80 — **13⁶⁰**

Halbleinen 80—84 cm breit. gute westfälische Qualitäten Meter 27.50 24.50 19.80 — **18⁵⁰**

Weiße Damen-Blusen Weiße Damen-Kleider Weiße Kinder-Kleider

Der gesamte Lagerbestand ist ohne Rücksicht auf den Wert bedeutend im Preise reduziert.

Bettkattune schöne waschechte Muster, Meter 16.60, 14.80, 13.50 — **11⁹⁰**

Bettzeuge echtfarbig, rot und blau karriert Meter 17.60, 16.80 — **14⁸⁰**

Handtuch-Gebild 40 cm breit, grau und ungebleicht, Meter 6.70 — **4⁸⁰**

Handtuch-Gebild 50-60 cm br., vorzügliche Gerstenkorn-Qualitäten m. rot. Rand, M. 11.50, 9.85, 8.50 — **7⁴⁵**

Handtuch-Gebild echt-farbig, rot, karriert, schwere Ware für Trocken- u. Tellertücher, M. 12.60, 11.90 — **9⁸⁰**

Gardinen Spannstoffe, Scheibenschleier, Stores, Portieren in großen Sortimenten sehr vorteilhaft . . . . . .

Bettdecken in guten Waffelstoffen m. Franze u. ausgebogt für 1 u. 2 Betten passend, 95.—, 86.—, 73.—, 65.—, 56.—, — **48⁰⁰**

Ueberhandtücher auf gute Stoffe gezeichnet, z. Teil fertig gestickt, 43.-, 39.-, 34.50, 29.50, 26.-, 21.50 — **19⁵⁰**

Küchen-Wandschoner mit Einfassung, gute Stoffe, 24.50, 18.— — **8⁶⁵**

Bett-Wandschoner sehr groß, auf gutem Congress gezeichnet. 36.50 — **27⁵⁰**

Frottiertücher 100 cm lang, in schöner Qualität, 19.85 18.50 — **15.80**
80 und 100 cm lang, volle Ware, 42.— 38.50 — **31.50**

Damast-Servietten 60/60 cm, vorzügliche Qualität, — **12⁹⁵**

Damast-Tischtuch 120/150 cm, gute volle Ware, **59.00**
120/170 cm, gute volle Ware, **69.85**

Taschentücher sind einige hundert Dutzend ausgelegt.
für Kinder, weiss mit Stickerei oder bunt. Rand 2.40 — **1.95**
für Damen, gute ausgewaschene Qualitäten, 3.90, 3.60, **2.95**
für Herren, uni weiß u. mit bunter Kante 6.-, 5.30, 4.50, **4.00**

Kinderlätzchen mit Festonspitzen in 4 Serien 6.—, 4.75, 3.65 — **2⁹⁵**

Ernsting Söhne

Rheine Lünen.

...prima sch...
Zucker-Si...
Mehl-Säck...
Vorrat, billi...
frei ... Null —
— ... bei Berlin Qu 42, Möllendo...

Ich werde nicht teure... Waren noch zu alten ... eingekauft habe.

M. Rosenthal, Rheine

Poststraße 17.

Manufaktur, Confektion, Kurz-Waren

Achtung!

Von einer Einkaufsreise zurück, habe ich wieder große Posten Waren vorteilhaft eingekauft und veranstalte ich einen

sechstägigen Verkauf

der am Montag, 22. August beginnt

Während dieser Tage verkaufe ich zu folgenden Preisen.

Schürzen-Siamosen und Schürzen-Druck 1a. bekannt waschecht, 120 cm. breit p. Mr. **21.90**
in zwanzig verschiedenen Mustern.

Bettsiamosen in großer Auswahl, 80 cm br., gute, waschechte Qualität per Meter **11.90 12.50 14.50 M.**

Bett-Kattun 80 cm breit; gute waschechte Ware per Meter **11.50 12.50 14.50 15.75**

Biber gerauht und ungerauht, 80 cm breit per Meter **7.80 8.50 9.50 11.—**

Wollgarn

ist in großer Menge wieder eingetroffen in schwarz u. grau und damit ein Jeder welches bekommen kann, gebe ich an **jede einzelne Familie bis 4 Stück ab.**

Bettdecken 2schläf., habe wieder einen Posten bekommen in bekannter Qualität **21.50**

Sämtliche andere Waren, Corsetts, Taschentücher, Unterröcke, Blusen, Steppdecken, Kleiderstoffe Strümpfe, Handarbeiten, Festons, Hemdentuche, Handtuchstoffe, Trockentücher, Bettuchbiber, Fertige Hemden und alle anderen Waren sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, und werden alle Waren

ohne Preiserhöhung

zu den gehabten alten Preisen verkauft.

Gardinen, schöne Muster, per Meter **11.50 13.50 16.— 18.— 19.50 M.**

Anzüge, Betten, Bettfedern, während der Verkaufstage extra billige Preise.

Kein Laden. Kein Personal. Streng reelle Bedienung.
Wenig Unkosten Große Auswahl und wirklich gute Ware

M. Rosenthal, Rheine

Poststraße 17.